



**GESCHÄFTSBERICHT
2024**

v s i

Verband
Schmierstoff-Industrie e. V.



© Addinol Lube Oil GmbH



© Oameta Chemische Werke GmbH



© fotofoto 1977/Shutterstock.com

INHALT

VORWORT	4
ENTWICKLUNGSBERICHT	6
Wirtschaft und Mineralölindustrie 2024	
STATISTIK	13
BIP und Schmierstoffverbrauch	
Schmierstoff-Gesamtaufkommen und Verwendung in Deutschland	
Inlandsablieferungen an Schmierstoffen in Deutschland	
BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS	16
BERICHT ABTEILUNG SCHMIERSTOFFE	20
BERICHE AUS DEN ARBEITSKREISEN	24
Technischer Sachverständigen Ausschuss (TSA)	
AK Industrielle Reinigung & Korrosionsschutz in der Prozesskette	
AK PFAS	
AK Mikroplastik	
AK Elastomerverträglichkeit	
AK Schmierstoff-Einsatz-Tabellen	
NORMUNG UND FORSCHUNG	30
JAHRESRECHNUNG 2024	32
Prüfbericht	
ANLAGEN ZUR JAHRESRECHNUNG	34
Status	
Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung 2024	
Ausgabengegenüberstellung 2024	
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb 2024	
VORSTANDSMITGLIEDER	37
MITGLIEDERVERZEICHNIS	38

Liebe Verbandsmitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

die Rahmenbedingungen für unsere Branche befinden sich im Wandel – und mit ihnen eröffnen sich neue Herausforderungen, aber auch neue Chancen. Globale Krisen, geopolitische Spannungen, eine zunehmend interventionistische Industriepolitik und eine überbordende Bürokratisierung stellen die Unternehmen der Schmierstoffindustrie in Deutschland und Europa zweifellos vor erhebliche Anforderungen. Zugleich aber erleben wir eine Zeit tiefgreifender Transformation, in der Innovationskraft, Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung, stärker denn je, in den Mittelpunkt rücken. Genau hier setzen wir als Verband Schmierstoff-Industrie e. V. (VSI) an: Wir wollen den Wandel nicht nur begleiten, sondern aktiv mitgestalten – strategisch, lösungsorientiert und im Schulterschluss mit unseren Mitgliedern sowie unseren nationalen und internationalen Partnern.

In dieser herausfordernden Lage gehen wir als Verband Schmierstoff-Industrie e. V. einen zukunftsorientierten Weg: Mit dem geplanten Zusammengehen mit der UNITI Bundesverband EnergieMittelstand e.V. setzen wir ein starkes Zeichen für die Neustrukturierung der Verbandslandschaft. Ziel ist eine wirkungsvolle Bündelung von Kräften, Kompetenzen und Reichweite. Die einstimmige Zustimmung der Mitgliederversammlung im September 2024 zu den nun erfolgten Gesprächen zeigte, dass unsere Mitglieder sich ebenfalls eine schlagkräftige Interessenvertretung wünschen. Neue Wege der Einflussnahme auf politische Entscheidungsprozesse sind indes wichtiger denn je. Auch Synergien bei der Gremienarbeit ermöglichen es, die gewachsene Expertise beider Organisationen noch gezielter für die Mitglieder einzusetzen. Besonders in Zeiten wachsender Unsicherheiten ist eine starke gemeinsame Stimme von großer Bedeutung. Darüber hinaus setzen wir uns für eine verstärkte Zusammenarbeit der europäischen Schmierstoffverbände UEIL und ATIEL ein.

Die wirtschaftlichen Rahmendaten unterstreichen den Handlungsbedarf: Für Deutschland wurde für 2024 ein leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung festgestellt und erneut für 2025 eine Stagnation prognostiziert – während andere Regionen der Welt, auch Europa dynamisch wieder auf dem Wachstumspfad sind. Investitionen in Produktion, Bildung und Infrastruktur lassen auf sich warten, während die Energiepreise hoch und die Absatzlage instabil bleiben. Die ständigen Kurswechsel in der Wirtschaftspolitik, wie etwa bei der CSRD (Corporate Sustainability Directive) oder den Entwaldungs- und Lieferkettenrichtlinien, führen zu Rechtsunsicherheit und erschweren strategische Investitionsentscheidungen der Unternehmen. Besonders dramatisch ist die daraus resultierende Ressourcenbindung: Statt Innovation und Wertschöpfung voranzutreiben, sehen sich viele unserer Mitgliedsunternehmen mit steigenden Berichtspflichten, kostenintensiven Anpassungen und wachsendem Verwaltungsaufwand konfrontiert.

Dabei sind es gerade unsere Unternehmen, die bereitstehen, nachhaltige Lösungen zu entwickeln und die Transformation aktiv mitzugestalten – wenn man ihnen die Flexibilität lässt. Der VSI setzt sich daher weiterhin mit Nachdruck für eine technologieoffene, marktwirtschaftliche Ausrichtung der Industriepolitik ein. Unser Ziel ist es, Umweltschutz, Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsfreiheit in Einklang zu bringen. Ein gutes Beispiel dafür ist die unter unserer Mitwirkung erarbeitete und zertifizierte branchenweite Leitlinie zur Berechnung der CO₂-Emissionen von Schmierstoffen, die in Kooperation mit UEIL und ATIEL erstellt wurde. Ebenso konnten wir gemeinsam mit Partnerverbänden erreichen, dass das drohende weitgehende Verbot von PFAS differenziert betrachtet wird – und damit auch künftig industrierelevante Anwendungen möglich bleiben. Im Rahmen unserer Mitarbeit in diversen nationalen und internationalen Gremien führen wir einen intensiven Austausch, um unnötige regulatorische Belastungen zu vermeiden und praxisnahe, nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Doch unsere Arbeit endet nicht an den europäischen Grenzen. Die jüngsten Entwicklungen – von wachsenden geopolitischen Spannungen bis hin zu neuen protektionistischen Maßnahmen – zeigen eindrücklich, wie stark die globale Verflechtung auch unsere Industrie betrifft. Mit unseren internationalen Partnerverbänden in Asien und Nordamerika stehen wir hierzu in engem Kontakt, um die Auswirkungen auf die Lieferketten und Kostenstrukturen unserer Mitgliedsunternehmen frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls politisch gegenzusteuern.

Gleichzeitig zeigen neue Marktentwicklungen, dass sich Chancen ergeben, wenn die richtigen Weichen gestellt werden. So prognostiziert der Verband der Automobilindustrie (VDA), dass Deutschland 2025 zum weltweit zweitgrößten Hersteller von Elektrofahrzeugen aufsteigen könnte. Dennoch ist die einseitige politische Festlegung auf ausschließlich Elektrofahrzeuge kritisch zu betrachten. Der Bedarf an Plug-in-Hybriden und alternativen Kraftstoffen steigt zunehmend, was zeigt, dass vielfältige Lösungen sinnvoll sind.

Diese Entwicklungen bergen enormes Potenzial auch für die Schmierstoffindustrie, denn neue Mobilitätsformen erfordern neue technische Lösungen und formulierungsspezifisches Know-how. Die Weiterentwicklung von Schmierstoffen, Kühlflüssigkeiten und Spezialprodukten bleibt damit ein entscheidender Baustein für Innovationsführerschaft – national wie international.

Inmitten dieser Dynamik wächst unser Verband weiter: Wir freuen uns, die neuen Fördermitglieder **Excor Korrosionsforschung GmbH** und **GB-Chemie GmbH** begrüßen zu dürfen. Die Beitritte sind für uns Bestätigung und Ansporn zugleich, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen: strategisch, kompetent, mit Weitblick – aber stets nah an den Bedürfnissen unserer Mitglieder.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und freuen uns auf ein weiterhin erfolgreiches Miteinander – insbesondere bei unserer Mitgliederversammlung in Köln.

Für Fragen, Anregungen und Ihr Engagement stehen wir jederzeit gern zur Verfügung.



Ihr
Dr. Peter Seifried
Vorstandsvorsitzender





DIE SCHMIERSTOFFINDUSTRIE IM SPANNUNGSFELD VON UMBRUCH UND ERNEUERUNG

Das Jahr 2024 war für die Schmierstoffindustrie ein Jahr tiefgreifender Herausforderungen – aber auch eines struktureller Weichenstellungen und des zunehmenden internationalen Blicks. Die Branche agiert in einem komplexen industriellen Umfeld, das von geopolitischen Verwerfungen, regulatorischer Verdichtung, technologischem Wandel und konjunktureller Unsicherheit geprägt ist. Zugleich zeigen sich zahlreiche Anzeichen, dass sich die Schmierstoffindustrie als resiliente, anpassungsfähige und technologisch führende Schlüsselbranche im Zentrum industrieller Wertschöpfung behauptet.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland blieb 2024 hinter den Erwartungen zurück. Das BIP schrumpfte um 0,2 %, der ifo-Geschäftsklimaindex fiel im Dezember 2024 auf nur 86,4 Punkte. Die Industrieproduktion stagnierte, Investitionen blieben aus, insbesondere in energieintensiven Branchen. Diese Konjunkturschwäche hatte direkte Auswirkungen auf die Schmierstoffnachfrage – sowohl im industriellen Bereich als auch in der Mobilitätswirtschaft.

AUTOMOBILINDUSTRIE

Die deutsche Automobilindustrie und ihre Zulieferer standen im Jahr 2024 vor erheblichen Herausforderungen, die sich in verschiedenen Bereichen deutlich bemerkbar machten. Im ersten Halbjahr 2024 verzeichnete dieser Wirtschaftssektor einen Umsatzrückgang von 4,7 % auf rund 269,5 Milliarden Euro. Besonders betroffen waren die Zulieferer, die einen Umsatzrückgang von 8 % hinnehmen mussten. Dieser Einbruch schlug sich auch in der Beschäftigungssituation nieder. Die Branche baute im Jahr 2024 etwa 19.000 Arbeitsplätze ab, wodurch die Zahl der Beschäftigten auf den niedrigsten Stand seit 2013 sank. Ende des Jahres waren noch etwas mehr als 761.000 Menschen in der deutschen Autoindustrie tätig. Zusätzlich zum Stellenabbau droht nun auch Kurzarbeit bei zahlreichen Industriebetrieben.

Die Ankündigung von US-Präsident Donald Trump, ab dem 2. April 2025 Zölle von 25 % auf alle importierten Autos zu erheben, traf die deutsche Automobilindustrie hart. Die USA sind ein wichtiger Exportmarkt für deutsche Hersteller, und solche Handelsbarrieren könnten Exporte und Gewinne erheblich beeinträchtigen. Sollten die Maßnahmen so oder ähnlich umgesetzt werden, drohen weitere Produktionsverlagerungen in die USA und eine fortlaufende Schrumpfung unserer Kernkunden.

Besonders die Zulieferer litten unter der Transformation zur Elektromobilität und der allgemeinen Konjunkturflaute. Experten prognostizieren für 2025 einen Anstieg von

Großinsolvenzen in diesem Sektor, nachdem es schon 2024 zu zahlreichen Insolvenzen kam. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) prognostiziert für die deutsche Automobilbranche in den kommenden Jahren erhebliche Veränderungen und Herausforderungen. Eine Studie des Prognos-Instituts im Auftrag des VDA erwartet, dass bis 2035 bis zu 140.000 Arbeitsplätze verloren gehen könnten, hauptsächlich bedingt durch die Umstellung auf Elektromobilität, da Elektroantriebe weniger komplex sind und somit weniger Arbeitskräfte benötigen.

Trotz dieser negativen Prognosen gibt es auch positive Entwicklungen. Der VDA rechnet für 2025 mit einer Steigerung der inländischen Produktion von Elektro-Pkw um 24 %, wobei batterieelektrische Fahrzeuge (BEV) um 30 % und Plug-in-Hybridfahrzeuge (PHEV) um 2 % zulegen sollen. Insgesamt könnten in diesem Jahr etwa 1,7 Millionen Elektro-Pkw in Deutschland gefertigt werden, was die Position des Landes als weltweit zweitgrößter Produktionsstandort für Elektro-Pkw festigen würde. Weitere positive Entwicklungen waren beispielsweise die in Bitterfeld-Wolfen eröffnete Lithium-Raffinerie, die zur Stärkung der europäischen Lieferkette für Batteriematerialien beiträgt.

Für die Schmierstoffindustrie bedeutet die Entwicklung im Automobilsektor tiefgreifende Umstellungen: Der Bedarf an konventionellen Motorölen sinkt, während gleichzeitig



neue Anforderungen an Thermomanagement-Fluide, Getriebeschmierstoffe, elektrisch neutrale Schmierstoffe und Kühlmittel für Leistungselektronik entstehen. In der Produktion und Wartung batterieelektrischer Fahrzeuge spielen diese Stoffe eine zentrale Rolle – etwa zur effizienten Kühlung von Hochvoltbatterien oder zur Geräuschkopplung in E-Achsen.

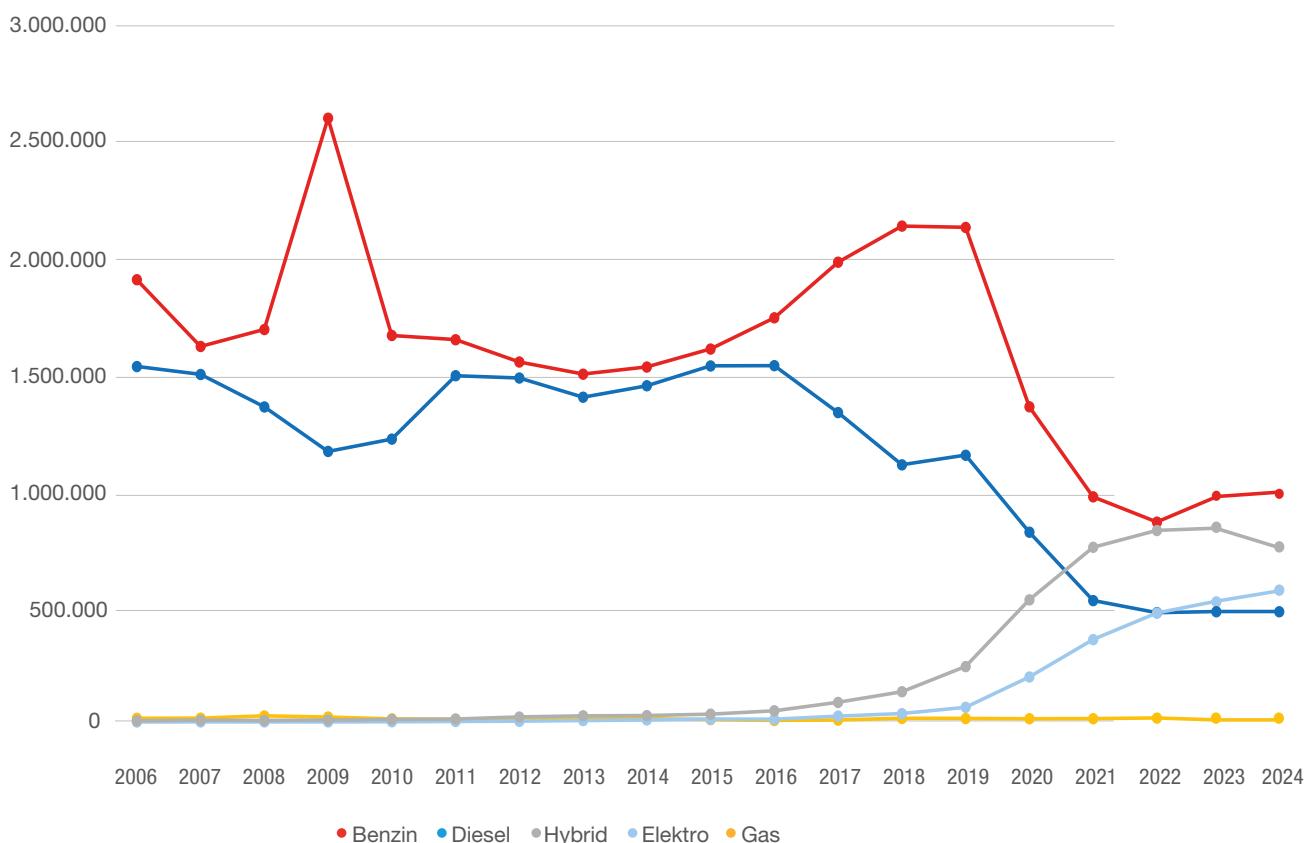
Zudem erfordert die wachsende Komplexität in der Lieferkette (z. B. bei Lithium, Halbleitern, Steuerungseinheiten) auch für die Schmierstoffhersteller neue Lösungen hinsichtlich Materialverträglichkeit, Alterungsstabilität und Recyclingfähigkeit. Gerade bei Lithium spielt aber auch die Abhängigkeit von wenigen Lieferländern – 52 % kommen aus China – eine belastende Rolle für die Wirtschaft. Darüber hinaus steigt der Bedarf an Spezialschmierstoffen für Fertigungsprozesse von

Batteriezellen, Kupferkomponenten und Elektromotoren.

Allerdings zeigen Umfragen unter mittelständischen Unternehmen der Automobilwirtschaft eine pessimistische Stimmung für 2025. Etwa 69 % der Befragten planen, Investitionen in Deutschland zu verschieben, ins Ausland zu verlagern oder ganz zu streichen. Besonders betroffen sind Investitionen in Asien, der EU und Nordamerika.

Zusammenfassend steht die deutsche Automobilindustrie vor einer Phase des Wandels, die sowohl Herausforderungen als auch Chancen mit sich bringt. Der VDA betont die Notwendigkeit politischer Rahmenbedingungen, die Investitionen fördern und den Transformationsprozess unterstützen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland langfristig zu sichern.

NEUZULASSUNGEN VON PKW NACH KRAFTSTOFFARTEN IN DEUTSCHLAND



Quelle: Kraftfahrtbundesamt

MASCHINENBAU

Der deutsche Maschinenbau blickt ebenfalls auf ein herausforderndes Jahr 2024 zurück und sieht sich weiterhin mit schwierigen Aussichten konfrontiert. Die Produktion im Maschinen- und Anlagenbau ging im Jahr 2024 real um 8 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Auftragseingänge sanken im Jahresdurchschnitt ebenfalls um 8 %. Im Juli 2024 betrug die Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe nur noch 77,5 %, ein Rückgang von 5,5 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Der Maschinenbau selbst lag mit 78,9 % nur unwesentlich darüber.

Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen (56 %) blickte pessimistisch auf die deutsche Konjunktur. Die prognostizierte Umsatzentwicklung lag bei durchschnittlich minus 5,1 %. Für 2025 erwartet der VDMA einen weiteren Produktionsrückgang von 2 %. Parallel dazu wurde die Wachstumsprognose auf -5,6 % gesenkt. Rund 61 % der VDMA-Mitglieder gehen von einem Stellenabbau im kommenden Jahr aus. Zudem rechnen viele Unternehmen mit einem weiteren Anstieg der Personalkosten.

Die Ursachen für diese Entwicklung sieht der VDMA primär in einer schwachen Auftragslage aus Europa, geopolitischen Unsicherheiten sowie protektionistischen Maßnahmen, die den Welthandel beeinträchtigen. Der Verband fordert daher umfassende Reformen: Bürokratieabbau, die Reduzierung steuerlicher und regulatorischer Belastungen, eine investitionsfreundlichere

Energie- und Standortpolitik. Diese Forderungen werden auch vom VSI unterstützt.

Trotz dieser schwierigen Ausgangslage gibt es auch Lichtblicke: In Nordamerika etwa bewerten 42 % der Maschinenbauunternehmen ihre Geschäftsaussichten als gut oder sehr gut, in Deutschland sogar 46 %. Dies sind gute Nachrichten für den Maschinenbau und damit auch für die Schmierstoffindustrie.

Für Schmierstoffanbieter bedeutet der technologische Wandel im Maschinenbau wachsende Anforderungen an die Leistungsfähigkeit ihrer Produkte. Insbesondere Hightech- und Zukunftsbranchen wie die Halbleiterfertigung, additive Fertigung, Robotik oder Wasserstofftechnologie setzen hochspezialisierte Schmierstoffe voraus. Gleichzeitig gewinnen Nachhaltigkeitsaspekte an Bedeutung: Synthetische Schmierstoffe, verlängerte Wartungsintervalle, Sensorintegration für „Predictive Maintenance“ sowie biologisch schnell abbaubare Produkte sind stärker gefragt.

Nicht zuletzt trägt die um sich greifende Digitalisierung zur Veränderung der Anforderungen an Schmierstofflösungen bei. „Condition-Monitoring-Systeme“, automatisierte Dosiersysteme und smarte Maschinensteuerungen verändern die Schnittstelle zwischen Schmierstoff und Anwendung. Hier entsteht ein neues Innovationsfeld, in dem deutsche Anbieter mit technologischem Know-how und individueller Beratung punkten können.



MINERALÖLINDUSTRIE

Wie viele Industriesektoren steht auch die deutsche Mineralölindustrie im Jahr 2024 unter erheblichem Transformationsdruck. Neben konjunkturellen Einflüssen prägten vor allem die Energiewende, volatile Rohstoffmärkte und strukturelle Anpassungen den Sektor. Im Zeitraum von Januar bis April 2024 stiegen die Rohölimporte um 11,03 % von 25,21 auf 27,99 Millionen Tonnen. Gleichzeitig gingen die Importe von veredelten Mineralölprodukten um 5,23 % zurück – von 11,37 auf 10,77 Millionen Tonnen. Die Exporte hingegen legten um fast 20 % auf 9,94 Millionen Tonnen zu. Für 2025 wird ein Angebotsüberschuss am Weltölmarkt prognostiziert, was voraussichtlich zu weiter sinkenden Rohölpreisen führen könnte.

Dieser Trend spiegelte sich bereits 2024 in den Endverbraucherpreisen wider: Im August erreichten die Kraftstoffpreise in Deutschland einen Tiefpunkt. Ein Liter E10 kostete durchschnittlich 1,646 Euro, Diesel 1,548 Euro. Ausschlaggebend hierfür waren nicht nur die globale Überversorgung, sondern auch eine spürbar rückläufige Nachfrage – insbesondere aus China – sowie währungspolitische Faktoren. Gleichzeitig hat Saudi-Arabien als größter Erdölproduzent seine Produktion nicht gedrosselt, sondern Preisrückgänge in Kauf genommen.

Trotz dieser rückläufigen Preisentwicklung setzen viele Unternehmen auf eine strategische Neuausrichtung. Besonders hervorzuheben ist der Bau der ersten „grünen Raffinerie“ Deutschlands in Hamburg, die zukünftig Biodiesel und Biokerosin aus erneuerbaren Rohstoffen produzieren soll. Dieses Leuchtturmpunkt steht exemplarisch für den Wandel innerhalb der Branche hin zu nachhaltigerer Energieproduktion und bietet auch für

angrenzende Industrien wie die Schmierstoffbranche bedeutende Anknüpfungspunkte. Die Verfügbarkeit von Grundölen verändert sich zusehends – weg von klassischen fossilen Quellen hin zu re-raffinierten, synthetischen und biobasierten Alternativen. Diese Entwicklung eröffnet der Schmierstoffindustrie neue Spielräume für innovative, CO₂-ärmere Formulierungen. Gleichzeitig ergeben sich Herausforderungen durch geänderte Viskositätsanforderungen, Alterungsverhalten und Kompatibilitäten mit modernen Additivtechnologien.

Zudem führt der zunehmende Fokus auf Nachhaltigkeit zu einem stärkeren regulatorischen Rahmen: Produktspezifikationen, Herkunfts-nachweise, Deklarationspflichten und Nachhaltigkeitsnachweise entlang der Lieferkette nehmen zu. Auch die Notwendigkeit zur Energieeinsparung und Prozessoptimierung stellt Raffinerien und verarbeitende Industrien gleichermaßen vor technische und wirtschaftliche Herausforderungen.

Nicht zuletzt ergibt sich aus der Transformation der Mineralölindustrie eine veränderte Marktlogik für Schmierstoffe. Während die klassischen Automobil- und Industrieschmierstoffe 2024 rückläufig waren, blieb die Nachfrage nach Prozessölen stabil. Spezialschmierstoffe – wie etwa für die Metallverarbeitung, Korrosionsschutz, Luftfahrt oder Offshore-Technologie – gewinnen hingegen kontinuierlich an Bedeutung.

Die Schmierstoffindustrie beobachtet diese Entwicklung nicht nur, sondern gestaltet sie aktiv mit. Die Investitionen in nachhaltige Grundöle, digitale Fertigungsprozesse und anwendungsoptimierte Produkte belegen den Wandel hin zu einer technologieoffenen, umweltbewussten und international wettbewerbsfähigen Branche.

CHEMIE- UND PHARMAINDUSTRIE

Die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland zeigte sich im Jahr 2024 tief gespalten: Während die Gesamtproduktion im Jahresverlauf um 2 % anstieg, lag das Produktionsniveau damit noch immer rund 16 % unter dem Stand von 2018. Der Gesamtumsatz belief sich auf 221 Mrd. Euro und lag damit 2 % unter dem Vorjahreswert. Besonders deutlich war der Einbruch in der klassischen Chemie: Ein Produktionsrückgang von 17 % sowie ein Umsatzminus von 11 % kennzeichneten

eine weiterhin äußerst schwierige Marktlage. Dagegen verzeichnete der Pharmasektor ein Umsatzwachstum von 8 %, trotz eines leichten Rückgangs der Produktion um 1,5 %.

Ein zentrales Problem stellt die sinkende Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland dar. Laut Verband der Chemischen Industrie (VCI) sehen sich viele Unternehmen mit strukturellen Standortnachteilen

konfrontiert: Hohe Energiepreise, eine wild wuchernde Bürokratie, lange Genehmigungsverfahren und politische Unsicherheit hemmen Investitionen. Fast drei Viertel der Unternehmen halten Investitionen in neue Anlagen in Deutschland derzeit für unwahrscheinlich. Stattdessen verlagern sich Investitionen immer weiter ins Ausland. Anlagen für Grundchemikalien werden in Deutschland geschlossen.

Auch für 2025 bleibt der Ausblick verhalten. Der VCI revierte seine Prognose nach unten und rechnet mit einer stagnierenden Produktion. Im In- und Ausland werden jeweils Umsatzrückgänge von 1 % erwartet. Eine signifikante Erholung der Branche wird frühestens für das Jahr 2026 prognostiziert.

Die Chemieindustrie ist als Zulieferer für zahlreiche Schlüsselbranchen von strategischer Bedeutung – auch für die Schmierstoffindustrie. Steigende Rohstoffpreise, eingeschränkte Verfügbarkeit wichtiger chemischer Komponenten und veränderte regulatorische Rahmenbedingungen stellen Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette vor stetig wachsende Herausforderungen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Nachhaltigkeit, Kreislauffähigkeit und Transparenz: CO₂-Fußabdruck, REACH-Compliance, Herkunfts-nachweise und Lebenszyklusanalysen gewinnen an Bedeutung – auch bei Basis- und Additivchemikalien.

Um dem entgegenzuwirken, fordert der VCI eine umfassende wirtschaftspolitische Neuausrichtung. Im Fokus stehen wettbewerbsfähige Energiepreise, ein wirksamer Bürokratieabbau, steuerliche Entlastungen und gezielte staatliche Investitionen in Bildung, Infrastruktur, Digitalisierung und industrielle Transformation.

Für die Schmierstoffbranche hat die Entwicklung der chemischen Industrie unmittelbare Relevanz. Eine starke, innovationsfähige Chemieindustrie ist Voraussetzung für neue Additivtechnologien, umweltverträgliche Formulierungen, Polymerentwicklungen und nachhaltige Grundöle. Die enge Verzahnung der beiden Branchen macht eine gemeinsame politische Interessenvertretung – etwa in Fragen der Regulierung, Energiepolitik und Lieferkettensicherheit – besonders wichtig.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Chemieindustrie steht am Scheideweg zwischen Konsolidierung und Aufbruch. Politische Rahmenbedingungen, Innovationsimpulse und internationale Standortentscheidungen werden darüber entscheiden, ob Deutschland langfristig ein führender Chemiestandort bleibt – mit unmittelbaren Konsequenzen für angrenzende Industrien wie die Schmierstoffbranche.





PERSPEKTIVEN: DIGITALISIERUNG, INTERNATIONALISIERUNG UND INNOVATION ALS TRÄGER DER ERNEUERUNG

Neben den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen prägen drei übergeordnete Entwicklungslinien die künftige Ausrichtung der Schmierstoffindustrie: die fortschreitende Digitalisierung, die Internationalisierung der Märkte und der Umbau hin zu nachhaltigen, innovationsgetriebenen Geschäftsmodellen.

Die Digitalisierung bietet große Potenziale für Effizienzsteigerung, Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit. Intelligente Sensorik, KI-gestützte Datenanalyse und vernetzte Anlagen ermöglichen vor-ausschauende Wartung, optimierte Schmierintervalle und reduzierte Ressourcenverbräuche. Condition Monitoring, digitale Additivsteuerung und automatisierte Formulierungsprozesse sind dabei nicht nur technologische Trends, sondern auch entscheidende Wettbewerbsfaktoren.

Gleichzeitig wächst der Druck, sich international breiter aufzustellen. Während der europäische Markt weitgehend gesättigt ist, eröffnen sich in Asien, Afrika und Südamerika neue Wachstumspotenziale. Der weltweite Schmierstoffmarkt soll bis 2030 auf 185 Mrd. USD anwachsen – mit durchschnittlichen Wachstumsraten von über 3 % jährlich. Deutsche Unternehmen sind dank

hoher Produktqualität, technischer Beratungskompetenz und nachhaltiger Strategien gut positioniert, um in diesen Märkten erfolgreich zu agieren.

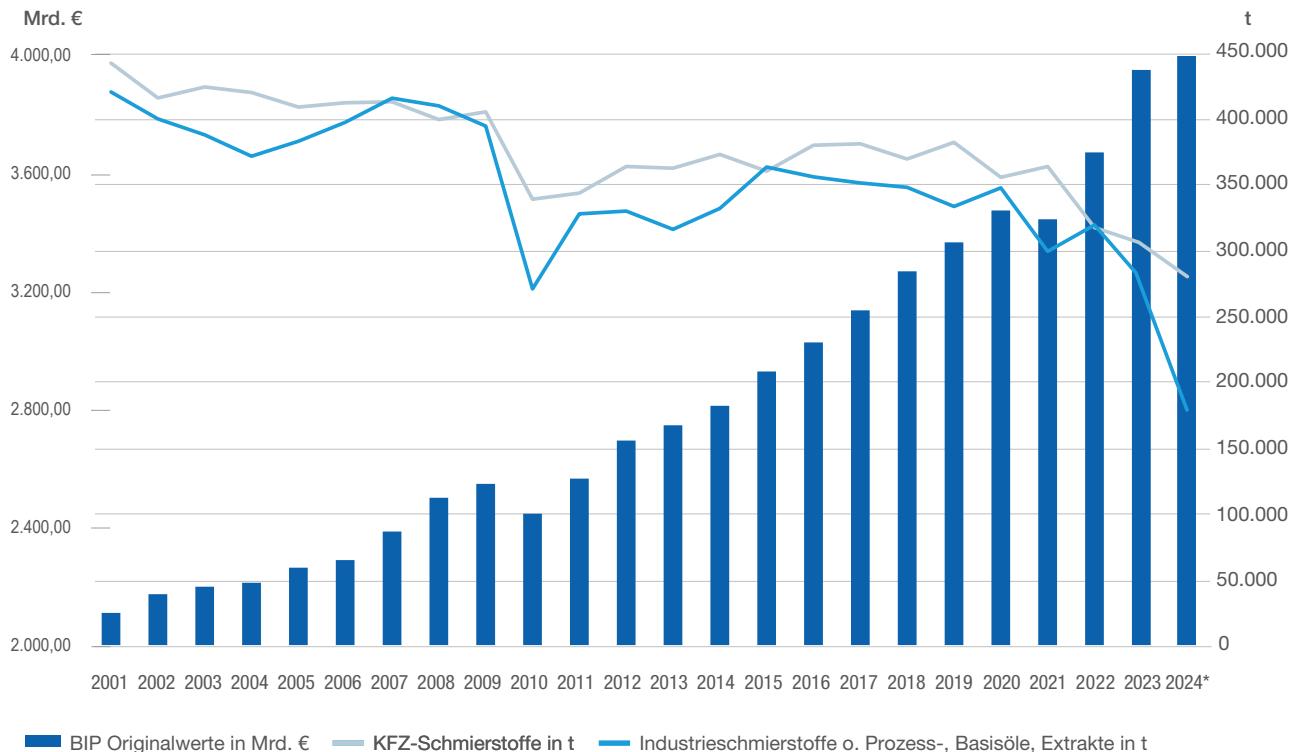
Innovation bleibt der Schlüssel zur Differenzierung: Ob CO₂-reduzierte Produkte, biobasierte Grundöle, additive Systeme für E-Mobilität oder neuartige Anwendungen im Bereich Luftfahrt, Medizintechnik und Halbleiterproduktion – die Zukunft gehört den Unternehmen, die neue Technologien frühzeitig integrieren und anwendern weiterentwickeln.

Diese Transformation erfordert jedoch auch Investitionen in Menschen: Der wachsende Fachkräftemangel im Zuge des Geburtenrückgangs und der Verrentung der „Boomer“-Generation, neue Kompetenzprofile und der Wettbewerb um technologische Talente machen Personalentwicklung zu einem strategischen Kernfaktor. Weiterbildung, hybride Arbeitsmodelle und interdisziplinäre Teamstrukturen gewinnen an Bedeutung.

Die Schmierstoffindustrie befindet sich somit in einer strategischen Schlüsselposition – als „Ermöglicher“ moderner Industrieprozesse, als Bindeglied zwischen Chemie, Maschinenbau, Energie und Mobilität, und als Innovator für eine nachhaltige industrielle Zukunft.

Quellen: Veröffentlichungen des VDA, VDMA, BDI, VCI, en2x und der Bundesregierung

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENDATEN: BIP UND SCHMIERSTOFFE



Quellen: Statistisches Bundesamt, BAFA; *2024 Schmierstoffe: vorläufige Daten



SCHMIERSTOFF-GESAMTAUFGKOMMEN UND VERWENDUNG IN DEUTSCHLAND

Aufkommen in t	2023	2024
Bruttoraffinerieerzeugung	1.828.728	1.875.719
Altölzweitraffination	270.966	289.386
Zugänge aus		
- Drittländern	64.051	116.240
- EU-Ländern	817.628	840.105
Abgänge zum Wiedereinsatz	1.027.947	1.071.618
Gesamtaufkommen	1.953.426	2.049.832
Abgänge in		
- Drittländer	494.413	604.160
- EU-Länder	765.328	770.188
Großbunker	1.606	1.384
"Bestandsveränderungen/ Statistische Bereinigung"	15.321	-36.285
Inlandsablieferungen	707.400	637.815

Quelle: Amtliche Mineralöldaten für die Bundesrepublik Deutschland (BAFA); *2024: vorläufige Daten vom 21.03.2025



INLANDSABLIEFERUNGEN AN SCHMIERSTOFFEN IN DEUTSCHLAND MENGENANGABEN IN TONNEN

Sortengruppen	2023	2024
Motorenöle	198.585	134.578
Kompressorenöle	11.206	11.139
Turbinenöle	341	361
Getriebeöle		
– KFZ	33.015	29.985
– ATF	46.829	42.811
– Industrie	14.802	13.612
Hydrauliköle	31.356	25.215
Elektroisolieröle	12.675	13.426
Maschinenöle	24.286	61.340
Andere Industrieöle nicht zum Schmieren	49.863	38.258
Prozessöle		
– technische Weißöle	17.572	16.262
– medizinische Weißöle	38.184	36.828
– andere Prozessöle	50.701	52.054
Metallbearbeitungsöle		
– Härteöle	546	-447
– wassermischbare	7.040	-6.004
– nicht wassermischbare	6.118	-5.176
– Korrosionsschutzöle	1.365	-1.300
Schmierfette		
– KFZ-Schmierfette	5.092	5.990
– andere Schmierfette	20.736	19.913
Basisöle	118.069	121.807
Extrakte aus der Schmierölraffination	19.019	27.163
Inlandsablieferungen	707.400	637.815

Zusammenfassung	2023	2024
Autoschmierstoffe (Motorenöle, Getriebeöle KFZ und ATF, KFZ-Schmierfette)	283.521	213.364
Industrieschmierstoffe (ohne Prozessöle, Basisöle, Extrakte)	180.334	170.337
Prozessöle, Basisöle, Extrakte	243.545	254.114
Gesamt	707.400	637.815

Quelle: Amtliche Mineralöldaten für die Bundesrepublik Deutschland (BAFA), Tabelle 8.1

*2024: vorläufige Daten vom 21.03.2025

Die vom BAFA gelieferten Inlandsablieferungen sind seit ca. einem Jahr mit großen Unsicherheiten behaftet.
Der VSI bemüht sich um Klärung.



Bericht des Geschäftsführers

Das vergangene Jahr war für unseren Verband geprägt von intensiven Aktivitäten und bedeutenden Entwicklungen. Unsere primäre Aufgabe bleibt die Kommunikation mit unseren Mitgliedern sowie deren Interessenvertretung. Diese essenzielle Arbeit erfordert ein hohes Maß an Engagement und Expertise seitens der Mitarbeiter.

Veranstaltungen und neue Formate

Die Umstellung vieler Arbeitskreise auf Video konferenzen hat sich bewährt und ergänzt nun unser Veranstaltungsformat. Größere Veranstaltungen, wie die TSA-Tagungen, werden mittlerweile hybrid angeboten, um eine breitere Teilnahme zu ermöglichen.

Im Jahr 2024 fanden wieder wie gewohnt zwei TSA-Sitzungen statt. Ein Höhepunkt des Jahres war das 32. KühlSchmierStoffForum (KSSF) am 20. und 21. November 2024. Diese Branchenveranstaltung war mit über 120 Teilnehmern sehr gut besucht und wir planen ein weiteres KSSF für den November 2026.

Kommunikation und Publikationen

Unsere zentralen Kommunikationsmittel sind und bleiben die VSI-Info sowie die überarbeitete Webseite, die unseren Mitgliedern mit einem internen Bereich zur Verfügung steht. Diese Plattformen dienen der Information über unsere Aktivitäten und Neuigkeiten aus der Branche.

Von großer Bedeutung sind auch die Positionspapiere, die der VSI allein oder in Zusammenarbeit mit seinen Partnerverbänden veröffentlicht. Diese Papiere dienen sowohl der Information unserer Mitglieder als auch zur Unterstützung von Gesprächen mit Behörden und

OEMs. Besonders hervorzuheben ist unsere Initiative zu PFAS, die in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden große Resonanz fand und Einfluss auf die politische Entscheidungsfindung nahm.

Unsere Zeitschrift „Schmierstoff und Schmierung“, die im sechsten Jahr erscheint, informiert Anwender und Mitglieder umfassend und erfreut sich großer Beliebtheit. Beiträge, Pressemitteilungen und Anzeigenwünsche sind jederzeit willkommen.

Internationale und nationale Zusammenarbeit

Die Kooperationen mit europäischen Dachverbänden wie ATC, ATIEL und UEIL sowie internationalen Schmierstoffverbänden wie den amerikanischen STLE und ILMA, der britischen UKLA und der asiatischen ALIA werden stetig ausgebaut. Diese Zusammenarbeit ist unerlässlich, um Entwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen und den globalen Austausch zu fördern. Zugleich entstehen hier Möglichkeiten, global koordiniert auf neue Herausforderungen zu reagieren. Dazu zählen z. B. Nachhaltigkeitsinitiativen und Neuerungen im „Globally Harmonized System“ GHS, welche in allen Regionen der Welt angewendet werden. Auf europäischer Ebene nehmen wir aktiv an Veranstaltungen und Beratungen teil, insbesondere zu Regulierungen wie PFAS, CLP und REACH sowie zu neuen Nachhaltigkeitsstandards.

Der VSI leitet das europäische „Health, Safety, Environment Committee“ der UEIL nebst einer Reihe von Unterarbeitsgruppen und ist ebenfalls in den Arbeitskreisen zur Nachhaltigkeit von ATIEL und UEIL aktiv. Hier ist es uns gemeinsam mit unseren Partnern gelungen, eine Leitlinie zur Berechnung von Kohlenstoffdioxid-Äquivalenten für die



Schmierstoffproduktion zu entwickeln und zertifizieren zu lassen.

Auf nationaler Ebene kooperieren wir eng mit Branchenverbänden wie BDI, VCI, VDMA, VDA und UNITI sowie mit Behörden wie UBA und BAuA. Diese Zusammenarbeit ist entscheidend für die Umsetzung europäischer Vorgaben.

Normungsarbeit und Sicherheitsrichtlinien

Der VSI berät den Ausschuss für Gefahrstoffe „Schmierstoffe“ und ist aktiv an der toxikologischen Einstufung relevanter Schmierstoffkomponenten beteiligt. Die überarbeitete DGUV-Regel 109-003, die umfassend über den sicheren Umgang mit Kühlenschmierstoffen informiert, wurde unter Mitarbeit des VSI und seiner Mitglieder aktualisiert.

Wir haben die Obmannschaft für die TRGS 611/615 übernommen und arbeiten intensiv daran, dieses Regelwerk zusammen mit Vertretern von Unfallversicherern, Berufsgenossenschaften und Behörden zu überarbeiten. Auch die „Stoffliste für Kühlenschmierstoffe nach DIN 51385 für die Metallbearbeitung“ unter der Mitarbeit von Anwendern, dem VSI e. V., der IG Metall und der BGHM, die nun in der 24. Auflage vorliegt, wird von uns betreut und findet weit über Deutschland hinaus Beachtung.

Die Richtlinienarbeit des VDI (Richtlinien 3035 Teil 1 und 2 sowie 3397 Teile 1 bis 4) begleiten wir mit Unterstützung der Mitgliedsunternehmen ebenfalls aktiv. Diese Richtlinien werden kontinuierlich überarbeitet und geben Konstrukteuren von Werkzeugmaschinen sowie Anwendern der Bearbeitungsmedien (z. B. Kühlenschmierstoffe) wertvolle Hinweise zur sicheren und

effizienten Nutzung dieser Flüssigkeiten.

Nach wie vor sind wir in zahlreichen DIN/FAM-Normungsgremien aktiv, wie z. B. den Ringversuchen im Bereich Schmierfette, aber auch der Überarbeitung der einschlägigen Anforderungsnormen z. B. für Hydraulik-Getriebe- und Turbinenöle. Neu ist die Erarbeitung von Normen zur Bestimmung freier Lithiumsalze in Schmierfetten sowie bestimmter Polyfluorierter Verbindungen in Schmierstoffen.

Begleitung von Regulierung

Für den VSI und die UEIL haben wir einen Platz in der „Expert-Group“ zur Ökodesignrichtlinie ESPR eingenommen und beraten die EU-Kommission zu Ausgestaltung von ESPR im Schmierstoffbereich, einer Regulierung die nicht zuletzt durch gemeinsame Aktionen von VSI, ATIEL und UEIL zunächst nicht auf Schmierstoffe ausgedehnt werden wird. Im Jahr 2025 steht eine Überarbeitung der REACH-Regulierung an. Auch hier werden wir uns an den Konsultationen beteiligen und haben dazu schon im vergangenen Jahr erste Beiträge verfasst. Aktiv ist der VSI auch bei der Mitarbeit an den Leitlinien zur CLP-Richtlinie, ebenfalls mit dem Ziel, die Kennzeichnung und Einstufung von Schmierstoffen so einfach wie möglich zu machen, ohne das Schutzziel aus den Augen zu verlieren. Zum geplanten Verbot von PFAS haben wir ebenfalls sehr erfolgreich interveniert und begleiten die Konsultationen 2025.

Ausblick und Dank

Im vergangenen Jahr konnten wir drei neue Mitglieder begrüßen, wir heißen den Bundesverband Altöl e. V. sowie die Unternehmen Troy Chemie GmbH und Excor Korrosionsforschung GmbH herzlich willkommen.

Übersicht Netzwerk und Arbeitskreise:

AGS

(Ausschuss für Gefahrstoffe, TRGS 552, 615 und 611, AK Kühlschmierstoffkomponenten)

ALIA

(Asian Lubricant Association)

ATIEL/ATC

(Association Technique de l'Industrie Européenne des Lubrifiants – Additive Technical Committee, Exposure Scenario Workgroup, Task Force Circular Economy)

ATIEL

(HSE-Ausschuss)

BDI

(Bundesverband der Deutschen Industrie e. V., div. Arbeitskreise)

Bundesverband Altöl e. V.

Catena-X Automotive Network e.V.

DGMK

(Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle e. V., Schmierstoffforschung)

DGUV

(div. BG-Regelwerke)

DIN-FAM

(Deutsches Institut für Normung e. V., Fachausschuss für Mineralöl- und Brennstoff-Normung, Normungsvorhaben)

eFuel Alliance

(Die eFuel Alliance hat sich zum Ziel gesetzt, die Herstellung synthetischer klimaneutraler Kraft- und Brennstoffe voranzutreiben und zu intensivieren.)

ELGI

(European Lubricating Grease Institute, div. Arbeitskreise)

GLAPS

(Global List of Automotive Process Substances)

ILMA

(Independent Lubricant Manufacturers Association, MWO Workgroup, SHERA Workgroup)

UBA

(Umweltbundesamt, div. Arbeitskreise)

UEIL

(Union Indépendante de l'Industrie Européenne des Lubrifiants, HSE Committee (Leitung), Technical Committee, Sustainability Committees)

UKLA

(United Kingdom Lubricants Association, MWF-Group)

UNITI

(Bundesverband EnergieMittelstand e. V., VSI/UNITI-Additivausschuss, Schmierstoffausschuss, Zertifizierte Fachkraft für Schmierstofftechnologie, CPL, ZFS Plus, Fachwissen Schmierstoffbranche, SET-Arbeitskreis)

STLE

(Society of Tribologists and Lubrication Engineers)

VCI

(Verband der Chemischen Industrie e. V., div. Arbeitskreise)

VDI

(Verband Deutscher Ingenieure, VDI-Richtlinien)

VSS

(Verband der Schweizerischen Schmierstoffindustrie)

VSI Seminar- und Schulungsveranstaltungen 2024

32. KühlSchmierStoffForum
20. und 21. November 2024, Fellbach

VSI/UNITI-Qualifizierungsinitiative für die Schmierstoffbranche:

Seminar „Kraft-, Schmier- und Betriebsstoffe für Personen- und Nutzfahrzeuge“
12. bis 14. März 2024, Rheine

Seminar „Kühlschmierstoffe mit praktischen Übungen und Betriebsbesichtigung“
25. bis 27. Juni 2024, Ulm

„Zertifizierte Fachkraft für Schmierstofftechnologie“
16. bis 18. Januar 2024, Berlin
20. bis 23. Februar 2024, Berlin
15. bis 17. Oktober 2024, Berlin
19. bis 22. November 2024, Berlin

„Zertifizierte Fachkraft für Schmierstofftechnologie PLUS“
29. bis 30. Oktober 2024, Berlin
10. bis 11. Dezember 2024, Berlin

Kooperationen

Lubricant Expo
17. bis 19. September 2024, Düsseldorf

Vorstandssitzungen 2024

5. April 2024, Hamburg
6. August 2024, Hamburg
24. September 2024. Karlsruhe
25. September 2024, Karlsruhe
27. November 2024, Erfurt

Ordentliche Mitgliederversammlung 2024
25. September 2024, Karlsruhe

Veränderungen im Mitgliederbestand

Eintritte im Jahr 2024:

Bundesverband Altöl, 01.01.2024
(Fördermitgliedschaft)

Troy Chemie GmbH, 01.02.2024
(Fördermitgliedschaft)

Excor Korrosionsforschung GmbH, 01.12.2024
(Fördermitgliedschaft)

Die Mitarbeiter der VSI-Geschäftsstelle freuen sich darauf, Ihnen weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und die erfolgreiche Zusammenarbeit fortzusetzen.



A handwritten signature in black ink, appearing to read "Stephan Baumgärtel".

Ihr Dr. Stephan Baumgärtel
Geschäftsführer

Abteilung Schmierstoffe

„**Starkes Netzwerk. Raffinierte Lösungen.**“ – unter diesem neuen Leitsatz hat sich der Verband im vergangenen Geschäftsjahr eindrucksvoll weiterentwickelt. Mit frischem Auftritt, innovativer Kommunikation und gezielten Aktivitäten konnten wir die Sichtbarkeit, Relevanz und Schlagkraft unserer Branche auf nationaler wie internationaler Ebene maßgeblich steigern.

Die Schmierstoffindustrie steht mitten im Spannungsfeld zwischen wachsendem geopolitischem Druck, volatilen Märkten, wachsender globaler Konkurrenz und einer sich stetig verschärfenden Regulierungsdichte. Dennoch – oder gerade deswegen – beweist sie immer wieder ihre Resilienz und Innovationskraft. Als systemrelevanter Bestandteil industrieller Wertschöpfungsketten sind Schmierstoffe die „stillen Helden der Industrie“ – als unverzichtbare Hochleistungskomponenten, die Effizienz maximieren, Verschleiß minimieren und die technologischen Systeme sichern.

Um diese Rolle weiter zu festigen, haben wir im vergangenen Jahr entscheidende Impulse in der Sichtbarkeit gesetzt: Ein neuer, hochmoderner Messestand wurde entwickelt und erstmals präsentiert – ein Symbol für Transparenz, Offenheit und Nachhaltigkeit unserer Industrie. Er spiegelt nicht nur unsere technischen Stärken wider, sondern auch den Anspruch, zukunfts-fähige Lösungen aktiv mitzugestalten.

Ein weiterer Meilenstein war die verstärkte politische Positionierung. Die Abteilung Schmierstoffe war maßgeblich an der Erstellung fundierter Positions-papiere und Factsheets beteiligt – etwa zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), zur Entwaldungsrichtlinie (EUDR) sowie ESPR. Damit wurde ein wichtiger Schritt getan, um politisches Gehör zu finden und die Stimme der Branche im Gesetzgebungsprozess einzubringen. Begleitend dazu wurden praxisnahe und verständliche **Factsheets** zu relevanten rechtlichen Neuerungen veröffentlicht. Sie bieten Orientierung im Dschungel regulatorischer Anforderungen und sollen als Hilfsmittel in den Unternehmen im operativen Alltag unterstützen.

Auch unser VSI Fachmagazin **Schmierstoff + Schmierung** hat sich als wertvolle Plattform für Wissenstransfer, technische Expertise und Branchentrends etabliert. Mit hochwertigen Inhalten zu aktuellen Anforderungen und Herausforderungen stoßen wir auf großen Zuspruch – analog wie digital. Die digitale Transformation unserer Verbandsarbeit zeigt ebenfalls deutliche Wirkung: Durch

digitale Mitgliederabfragen konnten wir zielsicher Stimmungsbilder erfassen, Nachhaltigkeitsinitiativen evaluieren und strategische Impulse aufgreifen. Auch unsere Präsenz in den sozialen Medien – insbesondere auf LinkedIn – wurde signifikant gesteigert. Damit erreichen wir heute nicht nur mehr Menschen, sondern auch gezielter Multiplikatoren, Fachleute und Entscheidungsträger.

Ein besonderes Highlight war auch die Verfestigung der TSA-Veranstaltungsreihe, bei der die Kombination aus Fachdiskussion, Betriebsbesichtigung und Networking erfolgreich etabliert wurde. Hier zeigen wir: Netzwerken ist kein Selbstzweck, sondern schafft reale Mehrwerte.

Inhaltlich stehen unsere Themen weiterhin im Zeichen von Zukunft, Effizienz und Nachhaltigkeit: Die Unterstützung zur Entwicklung ökologisch besserer Schmierstoffformulierungen, der Dialog zur Energie- und Rohstoffsicherheit und die proaktive Begleitung regulatorischer Transformationsprozesse gehören zu unseren Kernaktivitäten. Ob durch unsere Beiträge zur europäischen Gesetzgebung, unsere Marktanalysen oder durch strategische Kommunikationsmaßnahmen: Wir haben gezeigt, dass die Schmierstoffbranche nicht nur Teil der industriellen Basis ist, sondern auch Treiber von Innovation, Nachhaltigkeit und technologischer Weiterentwicklung.

Unsere gemeinsame Mission bleibt klar: Zukunftsfähige Hochleistungsschmierstoffe für eine sich wandelnde Welt!

Nachhaltigkeit in der Schmierstoffindustrie

Erkenntnisse aus dem Sustainability Transformation Monitor 2025 (STM25)

Die Schmierstoffindustrie befindet sich im Wandel – und der Verband Schmierstoff-Industrie e. V. (VSI) und seine Mitglieder sind aktiv daran beteiligt, diesen Wandel mitzugestalten. Im Rahmen des Sustainability Transformation Monitor 2025 (STM25), an dem der VSI als Netzwerkpartner beteiligt war, haben auch zahlreiche unserer Mitgliedsunternehmen teilgenommen. Ziel der Studie war es, den Stand und die Herausforderungen der Nachhaltigkeitstransformation in der deutschen Real- und Finanzwirtschaft – und damit auch in unserer Branche – empirisch zu erfassen.



Die Universität Hamburg hat in Zusammenarbeit mit der Mercator Stiftung und der Bertelsmann Stiftung den Sustainability Transformation Monitor 2025 durchgeführt. An der Erhebung nahmen über 500 Unternehmen und Verbände teil – darunter der BDI, DIHK und auch der VSI. Die Ergebnisse sprechen eine deutliche Sprache: Bei über 98 % der befragten Unternehmen – sowohl Großunternehmen als auch KMU – ist das Thema Nachhaltigkeit fest in der Unternehmensstruktur verankert, so auch in der Schmierstoffindustrie. Bemerkenswert ist dabei, dass viele Unternehmen Nachhaltigkeit nicht als Belastung, sondern als strategische Chance begreifen, um bestehende Prozesse zu überprüfen und gezielt zu optimieren.

Die CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) wird dabei als zentrales Steuerungsinstrument wahrgenommen. Besonders mittelständische Unternehmen – auch aus unserer Branche – haben frühzeitig mit der

Umsetzung begonnen. Dennoch zeigen die Ergebnisse des STM25 auch die Herausforderungen: Über 77 % der Unternehmen sehen einen signifikant höheren finanziellen, personellen und überbordenden bürokratischen Aufwand.

Ein wichtiges Signal für unsere Industrie: Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit schließen sich nicht aus – im Gegenteil. Die Unternehmen erkennen zunehmend die Effizienzpotenziale nachhaltiger Maßnahmen. Gleichzeitig fordert die Industrie Planungssicherheit, weniger regulatorische Volatilität und praktikable Anforderungen. Die im STM25 deutlich gewordene Erwartung: Ein klarer, verlässlicher Rahmen, in dem Technologieoffenheit und wirtschaftliche Realität zusammenfinden.

Der VSI wird auch weiterhin die Interessen seiner Mitglieder in diesem wichtigen Transformationsprozess



vertreten – mit dem Ziel, nachhaltiges Wirtschaften in der Schmierstoffindustrie ganzheitlich und zukunfts-fähig zu verankern. Auch im kommenden Jahr wird sich der VSI erneut am STM beteiligen und ruft alle Mitgliedsunternehmen zur aktiven Teilnahme auf, um die Perspektive unserer Branche weiterhin sichtbar und wirkungsvoll in die nationale Nachhaltigkeitsdebatte einzubringen.

Nachhaltigkeit konkret gestalten – Product Carbon Footprint im Fokus

Der Verband Schmierstoff-Industrie e. V. (VSI) engagiert sich seit Jahren auf europäischer Ebene in unserem Dachverband UEIL für eine systematische, transparente und praxistaugliche Nachhaltigkeitsberichterstattung – mit einem klaren Ziel: die Branche zukunfts-fähig aufzustellen. Ein herausragendes Ergebnis dieser Arbeit konnte nun im Rahmen der Carbon Footprint Working Group (CF/WG), in der der VSI maßgeblich mitwirkt, erzielt werden: Die Methodik zur Berechnung des Product Carbon Footprint (PCF) für Schmierstoffe wurde erfolgreich finanziert und von der TÜV Rheinland Energy GmbH validiert und zertifiziert. Gemeinsam mit einem neu entwickelten, benutzerfreundlichen Application Tool steht der Branche damit erstmals ein belastbares und offiziell anerkanntes Instrument zur Verfügung, um die CO₂-Bilanz von Produkten verlässlich zu berechnen – ein Meilenstein für mehr Transparenz, Glaubwürdigkeit und Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Darüber hinaus führt die Arbeitsgruppe intensive Gespräche mit branchenübergreifenden Initiativen

wie Catena-X, dem offenen Datenökosystem der Automobilindustrie, sowie TfS – Together for Sustainability, um eine umfassende Anerkennung der PCF-Methodik sicherzustellen. Ziel ist es, die entwickelten Standards nicht nur innerhalb der Schmierstoffindustrie, sondern auch in angrenzenden Industrien fest zu verankern.

Zur Unterstützung der UEIL und praktischen Umsetzung hat der VSI über 30 Beratungs- und Partnerunternehmen identifiziert, die mit der zertifizierten Methodik vertraut gemacht werden sollen. Diese stehen den Mitgliedsunternehmen als kompetente Ansprechpartner zur Seite – sowohl bei der Einführung als auch bei der Berechnung und Zertifizierung individueller CO₂-Bilanzen. Das zugehörige Application Tool ist im geschützten Mitgliederbereich der VSI-Website unter www.vsi-schmierstoffe.de sowie auf www.ueil.org abrufbar.

Um die Anwendung weiter zu erleichtern, erstellt die UEIL-Arbeitsgruppe „Communication“ – ebenfalls unter aktiver Mitwirkung des VSI – derzeit eine Reihe von Erklärungsvideos, die Schritt für Schritt durch die Methodik und das Tool führen. Ergänzend dazu wurde vom VSI die „VSI-Sustainability Workshopreihe“ ins Leben gerufen. Diese bietet Mitgliedsunternehmen praxisnahe Formate zum Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer.

Das Programm startete im Januar 2025 mit einem Grundlagenseminar, gefolgt von individuellen Beratungssessions mit dem Partner Carbon Minds im Zeitraum Februar bis April. Den Höhepunkt bildet der gemeinsame Praxisworkshop mit UNITI am 17.–18. Juni 2025, bei dem die Themen Grundlagen zur CO₂-Bilanzierung, Lebenszyklusanalyse (LCA), die Anwendung der UEIL/ATIEL-Methodik zur Berechnung des Product Carbon Footprint für die Schmierstoffindustrie sowie dem dazugehörigen Application Tool im Mittelpunkt stehen.

Mit diesen Maßnahmen unterstützt der VSI seine Mitglieder gezielt bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien – fundiert, praxisorientiert und europäisch vernetzt.

Elisabeth Götze

Politische Interessenvertretung des VSI

Transparenz und Fachkompetenz auf nationaler und europäischer Ebene

Im Jahr 2024 hat der VSI seine politische Arbeit weiter professionalisiert und transparent gestaltet. Ein bedeutender Schritt war die Aufnahme in das Lobbyregister des Deutschen Bundestages zum 1. November 2024. Trotz dieser formalen Registrierung erfolgt unsere Interessenvertretung weiterhin ohne den Einsatz finanzieller Mittel für Lobbyarbeit. Stattdessen setzen wir auf fachliche Expertise und den direkten Dialog mit politischen Entscheidungsträgern.

Darüber hinaus ist der VSI seit 2024 auch im Transparenzregister der Europäischen Union eingetragen. Dieses Register listet Organisationen auf, die auf EU-Ebene Einfluss auf Politik und Entscheidungsprozesse nehmen. Durch die Eintragung demonstrieren wir unser Engagement für Transparenz und Integrität in der politischen Interessenvertretung – sowohl auf nationaler Ebene als auch in Brüssel. Unsere Stimme als Vertreter der deutschen Schmierstoffindustrie wird damit europaweit hörbar und einflussreich platziert.

Ein herausragendes Beispiel für dieses Engagement ist die Berufung unseres Geschäftsführers, Dr. Stephan Baumgärtel, in die Arbeitsgruppe zur Entwicklung der EU-Ökodesign-Verordnung für nachhaltige Produkte (ESPR). Diese Ernennung unterstreicht die Anerkennung unserer fachlichen Kompetenz auf europäischer Ebene und ermöglicht es uns, aktiv an der Gestaltung nachhaltiger Produktstandards mitzuwirken – insbesondere mit Blick auf die speziellen Anforderungen der Schmierstoffbranche.

Positionspapiere und Factsheets: Fachliche Beiträge zur politischen Diskussion

Im Berichtszeitraum haben wir mehrere Positionspapiere und Factsheets erstellt, um unsere Standpunkte zu aktuellen regulatorischen Entwicklungen darzulegen:

- **Mikroplastik in Schmierstoffen:** Wir haben ein Factsheet zur Verwendung von Mikroplastik in Schmierstoffen veröffentlicht, das unser Verständnis und die Bedingungen für den Einsatz beschreibt. Ergänzt wird dies durch ein Positionspapier, das zusätzliche Forderungen an Politik und Industrie sowie typische Anwendungen thematisiert.

• **PFAS in Schmierstoffen:** In einem Fachartikel hat Dr. Stephan Baumgärtel die Bedeutung von PFAS-basierten Schmierstoffen hervorgehoben und die potenziellen Auswirkungen eines generellen Verbots auf die Industrie erläutert. Er betont die Notwendigkeit differenzierter Regelungen, um sowohl Umwelt- als auch Industrieinteressen gerecht zu werden.

• **Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG):** Wir setzen uns für praktikable und verhältnismäßige Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung ein, um Überregulierung zu vermeiden und die Wettbewerbsfähigkeit der Schmierstoffindustrie zu sichern.

• **EU-Verordnung zur Entwaldungsfreiheit von Produkten (EUDR):** Der VSI verfolgt die EUDR mit großem Interesse, insbesondere hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Rohstoffbeschaffung und Dokumentationspflichten in der Schmierstoffindustrie. Unser Ziel ist es, eine praxisgerechte Umsetzung für mittelständische Akteure sicherzustellen.

• **Green Claims Directive & Empowering Consumers for the Green Transition (EmPco):** In Bezug auf die Regulierung umweltbezogener Werbeaussagen bringen wir uns aktiv in die Diskussion ein, um klare, aber zugleich faire Regeln für die Kommunikation nachhaltiger Produkteigenschaften zu schaffen – ohne Greenwashing, aber auch ohne Innovationshemmnisse.

Ausblick

Auch 2025 wird der VSI seine Rolle als fachlich fundierte, konstruktive und lösungsorientierte Stimme der Schmierstoffindustrie fortsetzen. Angesichts zahlreicher regulatorischer Vorhaben auf EU- und Bundesebene – von der Umsetzung der ESPR über die Finalisierung der PFAS-Regulierung bis hin zur Konkretisierung der Green Claims – bleibt unsere Expertise gefragt denn je. Wir werden uns weiterhin mit Nachdruck dafür einsetzen, dass politische Rahmenbedingungen mit technischer Realität und unternehmerischer Praxis vereinbar bleiben. Dabei behalten wir stets die Innovationsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit unserer Branche im Blick.

Bericht aus dem TSA

Regulatorische Entwicklungen und Perspektiven für die Schmierstoffindustrie

Die TSA-Sitzungen 2024 waren wieder sehr gut besucht. Das Hybridformat hat sich durchgesetzt und ermöglicht einem großen Kreis Interessierter die Teilnahme. Der TSA bietet einen umfassenden Überblick über aktuelle und künftige regulatorische Herausforderungen und Chancen für die Schmierstoffbranche sowie eine gute Gelegenheit zu Diskussionen neuester Entwicklungen in der Branche. Der TSA traf sich am 14. Mai 2024 auf Einladung der Firma Schaeffler Technologies AG & Co. KG in Schweinfurt und am 7. November 2024 auf Einladung der Firma Klüber Lubrication München GmbH & Co. KG in München. Unser besonderer Dank gilt den Gastgebern für ihre großzügige Gastfreundschaft und die perfekte Organisation.

Die Veranstaltungen im Jahr 2024 standen im Zeichen des europäischen Green Deal, der Überarbeitung wichtiger Verordnungen sowie zunehmender Anforderungen an Nachhaltigkeit und Produktsicherheit. Im Folgenden sind einige der Themen herausgegriffen:

PFAS-Regulierung: Fortschritte und offene Fragen

Ein zentrales Thema der Tagung war die geplante Beschränkung von PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen). Ziel der EU ist es, den Einsatz dieser persistenten, mobilen und toxischen Substanzen deutlich einzuschränken. Auch im Bereich Schmierstoffe ist

ein Ersatz oft nicht möglich, und ein eigener Arbeitskreis aus dem TSA hat sich intensiv mit den dazugehörigen Fragen beschäftigt. Zu diesem Arbeitskreis wird später ausführlich berichtet.

REACH-Revision: Gefahr statt Risiko im Fokus

Die EU-Kommission arbeitet an einer grundlegenden Überarbeitung der REACH-Verordnung. Der vor Jahren schon begonnene Paradigmenwechsel von einer risikobasierten hin zu einer gefahrenbasierten Regulierung bedeutet, dass chemische Stoffe vermehrt aufgrund ihrer intrinsischen Eigenschaften reguliert werden, unabhängig von ihrer Exposition. Dies betrifft nun auch besonders persistente, bioakkumulierbare und toxische Stoffe (PBT/vPvB), aber auch neue Kategorien wie PMT/vPvM. Auch die Bewertung ganzer Stoffgruppen zusammen, wie z. B. PFAS, wird für die Praxis eine große Herausforderung.

ESPR und Ökodesign: Nachhaltigkeit als Pflichtprogramm

Mit der neuen Ecodesign for Sustainable Products Regulation (ESPR) wird Nachhaltigkeit zum verbindlichen Bestandteil der Produktpolitik. Die Schmierstoffindustrie steht dabei besonders im Fokus: Anforderungen an Energieeffizienz, Wiederverwendbarkeit, Recyclingfähigkeit und das Verbot bestimmter Stoffe werden schrittweise durch delegierte Rechtsakte konkretisiert. Das EU-Ecolabel kann als Richtwert dienen,



TSA-Frühjahrstagung 14.05.2024 in Schweinfurt



TSA-Herbsttagung 07.11.2024 in München.

allerdings bestehen weiterhin Zielkonflikte zwischen Leistungsanforderungen und Umweltfreundlichkeit.

CLP-Revision: Neue Gefahrenklassen und Etikettierungsanforderungen

Die CLP-Verordnung wird ebenfalls überarbeitet. Neue Gefahrenklassen wie "endokrine Disruptoren" und "persistente, mobile und toxische Substanzen" werden eingeführt. Besonders betroffen sind Stoffe mit mehreren Bestandteilen (MOCS), die künftig nicht als Mischung, sondern auf Basis der Bestandteile bewertet und eingestuft werden. Darunter könnten in Zukunft auch einige Basisöle fallen. Die Etikettierungspflichten steigen deutlich, was insbesondere für kleine Verpackungen eine Herausforderung darstellt. Digitale Zusatzetiketten könnten Abhilfe schaffen, sind bislang jedoch nur ergänzend erlaubt.

Spurenstoffstrategie und Mikroverunreinigungen

Am Beispiel von Benzotriazol (BTA) zeigte sich, wie die Einstufung als Umweltgefahr weitreichende Folgen haben kann. BTA ist in wassermischbaren KSS essenziell, vor allem bei der Bearbeitung kupferhaltiger Werkstoffe. Die Industrie arbeitet an physikalischen und chemischen Methoden zur Reduktion im Abwasser. Sollte BTA als SVHC eingestuft werden, drohen Beschränkungen und Zulassungsverfahren.

Lithiumsalze: Reprotoxizität im Blick

Einige Lithiumsalze stehen unter Beobachtung der

ECHA. Eine Einstufung als reproduktionstoxisch (Repr. 1A) hätte ein de facto Verwendungsverbot in Fetten zur Folge, bzw. eine Aufnahme in Anhang XIV der REACH VO würde zu einer Zulassungspflicht führen. Dies betrifft auch industrielle Anwendungen. Gleichzeitig wäre eine Festlegung von Arbeitsplatzgrenzwerten notwendig.

Gefahrstoffverordnung (GefStoffV): Modernisierung durch Risikokonzept

Die umfassende Novelle der GefStoffV bringt das Risikokonzept (TRGS 910) in die Verordnung. Akzeptanz- und Toleranzkonzentrationen werden gesetzlich verankert. Für Betriebe bedeutet das: Wer oberhalb der Toleranzkonzentration arbeitet, muss besonders strenge Maßnahmen einhalten. Auch die Dokumentation von Beschäftigten, die mit krebszeugenden oder mutagenen Stoffen umgehen, wird Pflicht.

Technische Regeln: TRGS 611 und 615 bleiben eigenständig

Die aktuelle Überarbeitung der TRGS 611 (Kühl- schmierstoffe) und TRGS 615 (Korrosionsschutzmittel) erfolgt separat, da unterschiedliche Exposition- und Gefährdungslagen vorliegen, eine Zusammenlegung ist derzeit vom Tisch. Geplant sind u. a. neue Messmethoden und Grenzwerte für Nitrit, sowie Vorschläge zur Verlängerung der Messintervalle unter bestimmten Bedingungen. Ziel ist eine praxisnahe und rechtssichere Umsetzung.

Arbeitskreis „Industrielle Reinigung & Korrosionsschutz in der Prozesskette“

Im Jahr 2024 hat sich unter dem Dach des VSI ein neuer, zukunftsweisender Arbeitskreis formiert: der Arbeitskreis „Industrielle Reinigung & Korrosionsschutz in der Prozesskette“. Ziel des Arbeitskreises ist es, die steigenden Anforderungen an Qualität, Prozesssicherheit und Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der metallverarbeitenden Industrie praxisnah und zukunftsorientiert zu adressieren.

Relevanz und Zielsetzung

Die industrielle Reinigung und der Korrosionsschutz sind heute mehr denn je von technischer wie wirtschaftlicher Bedeutung. Gerade im Umfeld hoher Qualitätsanforderungen und zunehmender globaler Arbeitsteilung kommt ihnen eine Schlüsselrolle zu. Vor diesem Hintergrund verfolgt der Arbeitskreis das ambitionierte Ziel, bis 2028 eine praxisorientierte Handlungshilfe sowie ein umfassendes Kompendium zu entwickeln. Dieses soll Mitarbeitenden in Unternehmen ebenso wie Zulieferern und Kunden als Richtlinie dienen – zur Standardisierung, zur Vermeidung von Reklamationen und zur nachhaltigen Qualitätssteigerung. Eine kontinuierliche Aktualisierung nach Veröffentlichung ist vorgesehen.

Herausforderungen entlang der Prozesskette

Die metallverarbeitende Industrie sieht sich mit einer Vielzahl an Herausforderungen konfrontiert. Dazu zählen unter anderem:

- Fehlende standardisierte Dokumentationsrichtlinien und Normen für Reinigung und Korrosionsschutz,
- Schwierigkeiten bei der Weiterverarbeitung durch mangelnde Prozesssicherheit,
- Anstieg von Reklamationen durch Rückstände auf Funktionsflächen,
- unsachgemäßer Einsatz von Reinigungs- oder Korrosionsschutzmitteln,
- Schäden während Transport und Lagerung sowie
- die Notwendigkeit einer übergreifenden Zustandsbeurteilung von Bauteilen.

Diese Herausforderungen machen eine gesamtheitliche Betrachtung der Prozesskette und ein interdisziplinäres Vorgehen erforderlich.

Struktur und Arbeitsweise

Der Arbeitskreis zählt mittlerweile über 35 aktive Mitglieder, die ihre jeweilige Fachkompetenz gezielt in Arbeitsgruppen einbringen. Die erste Präsenzsitzung fand im September 2024 auf Einladung der Schaeffler Technologies AG & Co. KG statt. Dieses Treffen diente dem Abgleich der vorhandenen Datenlage, der Definition von Zielen und Methoden sowie der konkreten Ausgestaltung der Arbeitsweise.

Im Ergebnis bildeten sich erste fachlich fokussierte Arbeitsgruppen zu den Themen:

- AG Reinigung
- AG Korrosionsschutz
- AG Verpackung & Transport
- AG Nachhaltigkeit / Regulatorik

Ziel dieser Gruppen ist es, auf Basis praktischer Untersuchungen, Best-Practice-Beispielen sowie existierender Regulatorik systematische Lösungsansätze zu entwickeln. Die AGs organisieren sich eigenständig, treffen sich etwa viermal jährlich und dokumentieren ihre Ergebnisse in einer zentral bereitgestellten Struktur. Eine enge Abstimmung mit relevanten Partnern wie dem Fachverband Teilereinigung (FiT) wird bereits angestrebt.

Organisation und Koordination

Die Leitung des Arbeitskreises liegt bei Matthias Richter, Schaeffler Technologies AG & Co. KG (Obmann) und Dr. Carsten Mühl, PETROFER Chemie H. R. Fischer GmbH & Co. KG (stv. Obmann). Die organisatorische Betreuung und Schnittstellenkoordination erfolgt durch Elisabeth Götze vom VSI. Die Arbeitskreissitzungen finden zweimal jährlich statt – ein Online-Treffen im Frühjahr und eine Präsenzveranstaltung im Herbst. Dabei berichten die Arbeitsgruppen über ihren Fortschritt, Herausforderungen und künftige Vorhaben.

Ausblick

Mit der Formierung dieses Arbeitskreises wurde ein bedeutender Schritt hin zu mehr Transparenz, Standardisierung und Qualität in der industriellen Reinigung und im Korrosionsschutz getan. Die kommenden Jahre werden zeigen, welches Innovationspotenzial durch gemeinschaftliches Handeln und vernetztes Wissen in der Branche gehoben werden kann.

Arbeitskreise PFAS und Mikroplastik – Verantwortungsvoll regulieren, differenziert bewerten

Die Arbeitskreise "PFAS" und "Mikroplastik" des VSI beschäftigen sich intensiv mit den aktuellen regulatorischen Entwicklungen auf europäischer Ebene und deren Auswirkungen auf die Schmierstoffbranche. Im Fokus stehen insbesondere die geplante REACH-Beschränkung von per- und polyfluorinierten Alkylsubstanzen (PFAS) sowie die neue EU-Verordnung zu synthetischen Polymermikropartikeln (Mikroplastik).

PFAS – Differenzierung statt Pauschalverbot

PFAS sind eine vielfältige Stoffgruppe, die in spezialisierten Schmierstoffanwendungen eine unverzichtbare Rolle spielt – insbesondere in Hochtemperatur- und Hochvakumanwendungen, der Lebensmitteltechnik, Medizintechnik oder Luft- und Raumfahrt. Der Arbeitskreis betont die Notwendigkeit einer differenzierteren Betrachtung dieser Stoffgruppe, insbesondere der Fluorpolymere (z. B. PTFE und PFPE), die nachweislich nicht toxisch, nicht mobil, nicht bioakkumulierbar und nicht wasserlöslich sind.

Die vom Arbeitskreis unterstützte Position: Fluorpolymere dürfen nicht pauschal beschränkt werden, da sie in geschlossenen Systemen eingesetzt und am Ende ihrer Nutzungsdauer meist kontrolliert entsorgt oder thermisch verwertet werden. Gemeinsam mit Branchenverbänden fordert der VSI daher ein risikobasiertes Regulierungsverfahren und unterstützt eine Überarbeitung des REACH-Dossiers.

Mikroplastik – Klarheit schaffen und Anwendung erhalten

Seit Inkrafttreten der EU-Verordnung (EU) 2023/2055 ist das Thema Mikroplastik in den Fokus gerückt. Der Arbeitskreis leistet Aufklärungsarbeit über die klare Trennung zwischen Mikroplastik und nicht betroffenen, z. B. wasserlöslichen oder flüssigen Polymeren. Feste Mikroplastikbestandteile – wie etwa PTFE oder Polyamid – werden gezielt in industriellen Hochleistungsanwendungen eingesetzt, etwa zur Reibungsreduktion, Geräuschkinderung oder thermischen Stabilisierung.

Ziel des Arbeitskreises ist es, den verantwortungsvollen Einsatz dieser Additive zu ermöglichen, indem technische Fakten kommuniziert, Anwendungsgrenzen erklärt und rechtssichere Handlungshilfen für Mitgliedsunternehmen bereitgestellt werden. Eine besonders wichtige Rolle spielt dabei die Erarbeitung praxisgerechter Dokumentations- und Kennzeichnungspflichten, die ab Oktober 2025 für alle betroffenen Produkte gelten.

Maßnahmen und Ergebnisse 2024

- **Stellungnahmen und Konsultationen:** Der Arbeitskreis hat umfangreiche Beiträge in Konsultationen zu PFAS und Mikroplastik auf EU-Ebene eingebracht und damit die Perspektive der Schmierstoffbranche aktiv vertreten.
- **Positionspapiere und Factsheets:** Es wurden mehrere branchenspezifische Papiere entwickelt, die intern wie extern als Informationsbasis dienen und zur regulatorischen Einordnung beitragen.
- **Politischer Dialog:** Der VSI hat sich in Zusammenarbeit mit anderen Industrieverbänden für einen politischen Dialog eingesetzt, unter anderem mit einem Schreiben an das Bundeskanzleramt und durch Teilnahme an Branchendiskussionen auf europäischer Ebene.
- **Technische Bewertungen:** Der Arbeitskreis hat Bewertungsgrundlagen erarbeitet, z. B. zur Relevanz der Minimum Film Formation Temperature (MFIT) für Polymerdispersionen – mit dem Ziel, unnötige Einstufungen zu vermeiden.

Ausblick

2025 wird entscheidend sein: Die finalen Entscheidungen zur PFAS-Beschränkung und zur operativen Umsetzung der Mikroplastikverordnung stehen bevor. Die Arbeitskreise "PFAS" und "Mikroplastik" werden weiterhin alles daran setzen, technische Notwendigkeit, Umweltschutz und wirtschaftliche Realität in Einklang zu bringen, um sowohl Innovation als auch Nachhaltigkeit in der Schmierstoffindustrie zu sichern.

Arbeitskreis Elastomerverträglichkeit

Der Arbeitskreis „Elastomerverträglichkeit“ des VSI widmet sich einem zentralen Thema für die Praxistauglichkeit und Sicherheit von Kühlschmierstoffen (KSS) im industriellen Einsatz: der Wechselwirkung zwischen modernen KSS-Formulierungen und Elastomermaterialien, wie sie in Dichtungen und Schläuchen zahlreich verbaut sind.

Ziel des Arbeitskreises ist es, belastbare und praxisnahe Prüfkriterien zur Beurteilung der Elastomerverträglichkeit zu entwickeln und weiterzuentwickeln. Dabei wird insbesondere die Frage adressiert, ob die bislang eingesetzten Referenzkühlschmierstoffe – VSI 14, VSI 22 und VSI 34 – noch repräsentativ für die heutige Vielfalt an KSS-Formulierungen sind.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Diversifizierung der KSS-Marktlandschaft, insbesondere durch den verstärkten Einsatz synthetischer Komponenten wie Estern und Polyalkylenglykolen, wird derzeit die Aufnahme eines vierten Testfluids geprüft. Dieses soll Unterschiede zwischen bestehenden Typen, insbesondere zwischen PAG-basierten Produkten, klassischen Mineralölen und

modernen Polymerformulierungen, besser abbilden. Die Prüfungen erfolgen dabei gemäß der international anerkannten Norm ISO 1817. Ein weiterer wesentlicher Arbeitsschritt war die Überarbeitung und Fokussierung des VKIS-Datenblatts, welches künftig als **VSI-KSS-Datenblatt** vorliegen soll. Hierbei wurden ausschließlich Parameter berücksichtigt, die einen relevanten Einfluss auf die Elastomerverträglichkeit haben können. Das Ziel ist ein praxisnahes, standardisiertes und anwenderfreundliches Dokument, das sowohl Herstellern als auch Anwendern von KSS eine verlässliche Grundlage für die Materialverträglichkeit bietet. Noch in Bearbeitung befindet sich die Prüfung der Emulsions- und Lösungsmittelstabilität unter realitätsnahen Bedingungen (10 % Konzentration bei 60 °C über 7 Tage). Diese Ergänzung ist essenziell, um die Aussagekraft der Prüfungen weiter zu verbessern und praxisgerechte Empfehlungen ableiten zu können.

Der Arbeitskreis leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und Normierung im Bereich der Kühlschmierstoffe und stärkt die Position des VSI als technischer Impulsgeber innerhalb der Branche.

Arbeitskreis HSL – Fokus auf regulatorische Herausforderungen und Stoffbewertung bei SDPA

Der Arbeitskreis HSL innerhalb der ATC widmet sich intensiv der Bewertung und dem regulatorischen Umgang mit substituierten Diarylaminen (SDPA), insbesondere den Stoffen **C8-substituiertes DPA (CAS 68411-46-1)** und **C9-substituiertes DPA (CAS 36878-20-3)**. Diese Additive sind essenziell in Schmierstoffformulierungen und stehen aufgrund ihrer möglichen umwelt- und gesundheitsschädlichen Eigenschaften seit Jahren im Fokus europäischer Behörden.

Ziele des Arbeitskreises sind die wissenschaftlich fundierte Begleitung laufender Stoffbewertungen, die Koordination notwendiger Studien unter REACH sowie die aktive Mitgestaltung regulatorischer Entscheidungsprozesse durch fachlich fundierte Beiträge – sowohl in wissenschaftlicher als auch politischer Hinsicht. Ein zentrales Thema im Berichtsjahr war der Abschluss einer umfassenden toxikologischen Bewertung von C8-DPA mittels OECD-Test 443. Die Studien zeigten reproduzierbare Effekte auf die Reproduktionsfähigkeit (verringerte Implantationsraten bei hoher Dosierung), weshalb eine Einstufung als „Reproduktionstoxisch, Kategorie 2 (H361f)“ empfohlen wurde. Die Ursache konnte nicht abschließend

geklärt werden; dennoch bewertete man die Effekte als chronisch toxisch und nicht entwicklungsbedingt.

Parallel dazu läuft die Bewertung von Umweltkriterien wie Persistenz (P) und Bioakkumulation (B) durch entsprechende OECD-Studien (u. a. OECD 305 und 307). Aufgrund technischer Herausforderungen – etwa geringer Wasserlöslichkeit – gestaltet sich die Umsetzung dieser Tests komplex. Die regulatorischen Entscheidungsprozesse werden maßgeblich von den Mitgliedsstaaten, u. a. Deutschland und Frankreich begleitet. BASF fungiert hierbei als führendes Unternehmen in beiden Substance Information Exchange Foren (SIEFs).

Ein weiterer Meilenstein war die Einreichung eines harmonisierten Einstufungsvorschlags (CLH) für beide SDPA-Substanzen bei der ECHA. Die Kommentierungsphase endete im Mai 2024. Die ATC, unterstützt von Experten der beteiligten Unternehmen und Verbänden, reichte im April 2024 fundierte wissenschaftliche Stellungnahmen ein. Diese basieren auf umfangreicher Datenaufbereitung, toxikologischen Bewertungen sowie sozioökonomischen Überlegungen.

Zur strategischen Flankierung wurde durch den Arbeitskreis ein umfassendes **Advocacy-Paket** geschnürt, das sowohl wissenschaftliche als auch politische Argumentationslinien enthält. Ziel ist es, mit Entscheidungsträgern der Mitgliedsstaaten in den Dialog zu treten – erste Gespräche mit Malta und Griechenland wurden bereits erfolgreich geführt; Treffen mit Polen und Italien sind geplant.

Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Vorbereitung einer **Sozioökonomischen Analyse (SEA)**, durchgeführt von einem externen Berater (EPPA). Alle ATC-SDPA

Task-Force-Mitglieder beteiligen sich gleichermaßen an der Finanzierung und Datenerhebung. Der finale SEA-Entwurf liegt vor und wurde zur Kommentierung an ATIEL und ACEA weitergeleitet.

Mit dieser koordinierten und faktenbasierten Vorgehensweise leistet der Arbeitskreis HSL einen essenziellen Beitrag zur Wahrung der regulatorischen Handlungsfähigkeit der Branche und zur Sicherstellung eines differenzierten, risikobasierten Umgangs mit kritischen Additiven in Schmierstoffen.

Arbeitskreis Schmierstoff-Einsatz-Tabellen (SET) – Einsatzsicherheit durch Transparenz und Zusammenarbeit

Der Arbeitskreis „Schmierstoff-Einsatz-Tabellen“ (SET) ist ein offener Zusammenschluss technischer Expertinnen und Experten führender Schmierstoffhersteller unter dem Dach des VSI und in enger Kooperation mit der UNITI. Ziel des Gremiums ist es, Maschinen- und Anlagenhersteller bei der Erstellung und regelmäßigen Pflege von sogenannten Schmierstoff-Einsatz-Tabellen zu unterstützen – einem praxisorientierten Instrument, das sich seit Jahren in der Industrie bewährt hat.

Warum SET?

Der richtige Schmierstoffeinsatz ist ein entscheidender Faktor für die Betriebs- und Prozesssicherheit von Maschinen. In einer Zeit zunehmender Komplexität industrieller Anlagen und wachsender Anforderungen an Betriebssicherheit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit leistet eine SET einen bedeutenden Beitrag: Sie stellt eine qualitätsgesicherte Auswahl geeigneter Schmierstoffe verschiedener Hersteller für spezifische Maschinenkomponenten zur Verfügung. Dies gibt nicht nur Maschinenbetreibern klare Orientierung, sondern reduziert zugleich das Risiko von Fehleinsätzen und Maschinenstillständen.

Ziele und Nutzen

Eine SET bietet sowohl Maschinenherstellern als auch Endkunden zahlreiche Vorteile:

- Sicherstellung der Produktverträglichkeit:
Nur freigegebene, erprobte Produkte werden gelistet – das schützt vor Folgeschäden.
- Höhere Maschinenverfügbarkeit:
Der gezielte Einsatz geeigneter Schmierstoffe minimiert ungeplante Ausfallzeiten.

- Technologieoffenheit und Marktübersicht:
SET enthalten Produkte unterschiedlicher Hersteller – stets aktuell, transparent und anwendungsbezogen.
- Garantieerhalt:
Durch die Empfehlung geeigneter Produkte werden potenzielle Konflikte im Rahmen von Garantieansprüchen vermieden.
- Unterstützung der Kundenkommunikation:
Die SET dient auch als qualifiziertes Kommunikationsinstrument für Maschinenhersteller gegenüber ihren Kunden.

Maßnahmen und Zusammenarbeit

Der Arbeitskreis arbeitet auf Anfrage direkt mit interessierten Maschinen- und Anlagenbauern zusammen. Nach einer strukturierten Abstimmung über technische Anforderungen und Freigabekriterien wird eine auf das jeweilige Equipment zugeschnittene SET entwickelt. Diese wird regelmäßig aktualisiert, um technologische Neuerungen und neue Produkte zeitnah zu integrieren.

Die Kontaktaufnahme erfolgt unkompliziert über die offiziellen Adressen des VSI oder der UNITI – oder über den jeweiligen Schmierstofflieferanten. Dieses kooperative Modell fördert den direkten Dialog zwischen Maschinenbau und Schmierstoffindustrie und stellt sicher, dass technisches Know-how gebündelt und praxisgerecht umgesetzt wird.

Mit seiner Arbeit leistet der SET-Arbeitskreis einen wertvollen Beitrag zur Betriebssicherheit, Effizienzsteigerung und Qualitätsabsicherung in zahlreichen Industriebranchen – praxisnah, transparent und im Interesse aller Beteiligten.

Engagiert in Forschung und Entwicklung – Unsere Rolle bei der DGMK

Die Mitgestaltung von Zukunftsthemen lebt vom aktiven Wissenstransfer – und genau hier zeigt sich der VSI als Impulsgeber, Netzwerker und Brückenbauer. Durch unsere gezielte Ansprache, enge Vernetzung und Verbandsinitiative konnte im vergangenen Jahr eine signifikante Steigerung der Beteiligung von Mitgliedsunternehmen an den praxisnahen Forschungsprojekten der DGMK erzielt werden. Besonders im Bereich der Schmierstoffforschung verzeichnen wir das stärkste Wachstum an Themen und Unterstützern – ein klares Zeichen für die zunehmende Relevanz und das hohe Engagement unserer Branche.

Im Fokus stehen dabei Forschungsarbeiten mit hoher industrieller Tragweite, wie etwa die Prüfmethodik zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit von Schmierstoffen

für Verzahnungen in E-Mobility-Anwendungen, die Anwendung von maschinellem Lernen in der Schmierfett-Evaluierung sowie die Entwicklung geeigneter Kühlenschmierstoffe für die Nasszerspanung faserverstärkter Kunststoffe. Parallel dazu begleitet der VSI die Durchführung der DIN 51830-2, einer erweiterten Aussage zur Oxidationsstabilität von Schmierfetten, an der aktuell 18 internationale Labore teilnehmen.

Ebenso läuft das Projekt NA 062-06-53 AA, das sich mit den elektrischen Eigenschaften von Schmierstoffen beschäftigt – ein hochaktuelles Thema im Kontext von Elektromobilität und Hochspannungstechnologie.

Mehrere Projekte konnten bereits erfolgreich abge-



schlossen werden, darunter die Ringversuche für die Prüfung von Schmierfetten (NA 062-06-52-01 UA), deren Prüfbericht veröffentlicht wurde und deren Normenüberprüfung im 37. Regelverfahrenslauf im April 2025 ansteht. Auch die Klassifizierung von Schmierstoffen und verwandten Produkten (AK 51502) wurde grundlegend überarbeitet. Ergänzende Anforderungen an CLPX-Schmieröle sowie Kriterien zur Graufleckigkeit und Alterungsbeständigkeit wurden im AK 51517 (Getriebe) neu definiert.

Für den Bereich Hydraulik (AK 51524) erfolgte eine umfassende Aktualisierung der technischen Anforderungen T1-T3 als Ersatz der Ausgabe von 2017.

Diese Fortschritte unterstreichen nicht nur die hohe fachliche Kompetenz deutscher Industriakteure – auch auf europäischer Ebene zeigt dies Wirkung: Das EU Technical Committee plant die Gründung einer eigenen Arbeitsgruppe, inspiriert durch das Know-how der

deutschen DGMK-Experten. Zudem ist im Zuge der thematischen Weiterentwicklung eine Umbenennung der bisherigen Fachabteilung „FAM“ geplant – künftig wird diese als „Flüssige Energieträger, Schmierstoffe und verwandte Produkte“ firmieren, um dem gestiegenen Anspruch an sektorübergreifende Forschung gerecht zu werden.

Der VSI ruft ausdrücklich zur aktiven Mitwirkung an künftigen Forschungsprojekten auf. Neue Projektideen sind jederzeit willkommen, um die Innovationskraft unserer Branche weiterhin mit Leben zu füllen. Wir begleiten und unterstützten Mitgliedsunternehmen sehr gerne bei Projektanträgen!

Als Verband sehen wir es als unsere Aufgabe, dieses Engagement in Forschung und Normung sichtbar zu machen – und damit Innovationsstärke, Technologietransfer und Zukunftsfähigkeit unserer Mitgliedsunternehmen nachhaltig zu stärken.



Bild: © metamorworks/Shutterstock.com

BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG DER JAHRESRECHNUNG 2024 DES VERBAND SCHMIERSTOFF-INDUSTRIE E. V. HAMBURG

1. PRÜFUNGSAUFTAG

Aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 25. September 2024 des Verbandes Schmierstoff - Industrie e.V., (im folgenden VSI), Hamburg, wurde die ROWE Holding GmbH, Worms und die Castrol Germany GmbH, Hamburg mit der Rechnungsprüfung des VSI für das Geschäftsjahr 2024 beauftragt.

Als Vertreter der gewählten Gesellschaften haben am 02. April 2025

Jens Weiler
Castrol Germany GmbH

Elli Kutschbach
ROWE Holding GmbH

die Prüfung in den Geschäftsräumen des VSI durchgeführt.

2. PRÜFUNGSUMFANG

Die Prüfung erstreckte sich auf folgende Gebiete:

- Status per 31. Dezember 2024
- Einnahmen- /Ausgabenrechnung 2024
- Haushaltsabrechnung 2024
- Buchungsjournal vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024
- Abrechnung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes 2024

Alle angeforderten Unterlagen wurden zur Verfügung gestellt, erläuternde Angaben wurden bereitwillig erteilt. Die erforderlichen Prüfungshandlungen sind von uns vorgenommen worden. Belege und Buchungen der verschiedenen Geschäftsvorfälle wurden in Stichproben geprüft.

3. PRÜFUNGSERGEBNIS

3.1

Die Führung der Buchungsunterlagen war grundsätzlich ordnungsgemäß, es gab jedoch Feststellungen hinsichtlich folgender Punkte:

- Eine Eingangsrechnung über IT-Hardware (Curve-Bildschirm) wurde auf eine externe Person und nicht auf den VSI ausgestellt.
- Pfandausgaben und Pfandeinnahmen sind nicht konkludent, insofern wurde der Hinweis erteilt, die Einnahmen mit im Buchungsjournal aufzunehmen.

Eine Vollständigkeitserklärung der Geschäftsführung vom 24.03.2025 wurde uns vorgelegt.

3.2

Die Mitgliedsbeiträge 2024 in Höhe von € 572.242,53 (Vorjahr € 560.161,83) wurden entsprechend der Satzung / Mitgliederbeschlüsse erhoben. Die Mitgliedsbeiträge konnten größtenteils innerhalb des vorgegebenen Zahlungsziels vereinnahmt werden.

Die aktuelle Satzung (in der Fassung vom 16. Mai 2014) sowie der Ausdruck des Vereinsregisters vom 09.01.2023 lagen uns vor.

3.3

Die Personal- und Sachausgaben 2024 in Höhe von € 610.208,91 lagen mit € -39.501,09 (-6%) unter dem Haushaltsvoranschlag von € 649.710,00, gegenüber dem Vorjahr liegt eine Steigerung in Höhe von € 17.847,22 (+3%) vor.

Im Vergleich zum Haushaltsvoranschlag 2024, entsprechen die geringeren Kosten im Wesentlichen die Minderausgaben für Personal in Höhe von € -9.939,19, geringerer Projektkosten von € -23.618,67, geringere Reisekosten in Höhe von € -6.298,30, geringere Beiträge für die FAM Finanzierung von € -5.513,66 sowie geringere Kosten für KFZ, Honorare Dritte, ord. Mitgliederversammlung, Bürobedarf, Investitionen (Büro) € -9.719,01 begründet. Demgegenüber stehen höhere Kosten für Beiträge € 13.521,29 sowie für Sonstiges € 2.066,45.

Der Anstieg der Personal- und Sachausgaben, gegenüber dem Vorjahr, ist dennoch durch den Anstieg der Personalausgaben, aufgrund Gehaltserhöhungen in Höhe von € 15.943,61 (+5%), sowie der Sachausgaben in Höhe von € 1.903,61 (+1%) erfolgt.

Zum Stichtag 31.12.2024 verfügte der VSI über ein Vermögen von € 772.689,98, dies entspricht einer Vermögensreduzierung von € -4.048,97 (-0,5%) gegenüber dem Vorjahres-Vermögen in Höhe von € 776.738,95.

3.4

Die Liquiditätsreserve des VSI wurde in 2024 auf Tagesgeld-, Firmengeldkonten sowie einem Wertpapier-Depot bei der HASPA angelegt. Die dadurch erzielten Zinserträge, betragen € 20.281,14.

3.5

Seit dem Jahr 2021 wird die Inventarliste der Betriebs- und Geschäftsausstattung, nur noch intern verwaltet. Die Anschaffungskosten werden unterjährig in den Sachausgaben berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2024 wurde Anwender-Hardware im Wert von € 4.581 angeschafft.

4. ALLGEMEINE ANMERKUNGEN

4.1 Vorstand

Die Mitgliederversammlung hat am 25. September 2024 dem Vorstand und der Geschäftsführung einstimmig Entlastung, für das Geschäftsjahr 2023 erteilt. (Top 10 des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung des VSI).

4.2 Geschäftsführer

Die Geschäftsführung des VSI wird seit 1. Januar 2010 von Herrn Dr. Baumgärtel, Hamburg, ausgeübt.

4.3 Mitglieder

Zum Stichtag des 31. Dezember 2024 betrug die Anzahl der ordentlichen Mitglieder unverändert zum Vorjahr 67. Die Anzahl der Fördermitglieder hat sich auf 22 erhöht (Vorjahr 19).

4.4 Körperschaftssteuer

Vom Finanzamt Hamburg-Nord liegt bis zum 31.12.2026 ein Freistellungsbescheid vor.

Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb hat im Berichtsjahr ein Überschuss in Höhe von € 13.635,87 erzielt (Vorjahr Verlust € 11.298,69).

4.5 Außenprüfungen

Im Geschäftsjahr 2024 hat eine Außenprüfung durch die Deutsche Rentenversicherung, für den Prüfungszeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2023, stattgefunden. Das Prüfungsergebnis ergab eine Nachforderung in Höhe von € 92.31.

5. Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung der Bücher, sowie der uns erteilten Auskünfte und vorgelegten Nachweisen und unter Hinweis auf die Ausführungen in diesem Bericht, konnten wir keine weiteren nennenswerten Sachverhalte feststellen. Die Verantwortung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung 2024 des VSI, liegt ausschließlich bei der Geschäftsführung.

Hamburg, 02. April 2025

Jens Weiler
(Castrol Germany GmbH)

Elli Kutschbach
ROWE Holding GmbH



ANLAGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

ANLAGE 1 STATUS 31.12.2024

Aktiva	
1. Bankguthaben Girokonto Haspa (1002109187)	8.621,85 €
2. Bankguthaben Girokonto Haspa (1026223634)	34.411,09 €
3. Bankguthaben Tagesgeld Haspa (1504095694)	629.069,20 €
4. Guthaben Wertpapierdepot Haspa (8030528650)	97.395,00 €
5. Kasse	57,84 €
6. Mietkaution gemäß Mietvertrag v. 08.08.2022	3.135,00 €
Summe	772.689,98 €

Passiva	
1. Eigenkapital	772.689,98 €
Summe	772.689,98 €

ANLAGE 2 EINNAHMEN-/AUSGABENRECHNUNG 2024

Einnahmen	
1. Mitgliedsbeiträge	572.242,53 €
2. Zinserträge	20.281,54 €
3. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	13.635,87 €
Summe Einnahmen	606.159,94 €
Ausgaben	
1. Personalausgaben	357.060,81 €
2. Sachausgaben	193.351,76 €
3. Beitrag Finanzierung FAM	59.796,34 €
Summe Ausgaben	610.208,91 €
Vermögenszu-/abnahme	-4.048,97 €

ANLAGE 3

AUSGABENGEGENÜBERSTELLUNG 2024

	Plan	Ist
1. Personalausgaben		
Gehälter/Weiterbildung	325.000,00 €	314.023,22 €
Sozialabgaben	42.000,00 €	43.037,59 €
Summe 1	367.000,00 €	357.060,81 €
2. Sachausgaben		
Reisekosten	50.000,00 €	43.701,70 €
KFZ-Kosten	13.000,00 €	11.573,22 €
Honorare Dritte	5.250,00 €	0,00 €
Ordentliche Mitgliedervers.	11.000,00 €	8.709,00 €
Sonstige Tagungen	6.000,00 €	8.596,00 €
Büromiete, PKW-Stellplätze	13.000,00 €	12.540,00 €
Drucksachen/Büromaterial	4.000,00 €	2.697,39 €
Porto, Telefon, Kopierer	3.400,00 €	1.553,28 €
EDV	4.000,00 €	4.581,11 €
Kontoführung	400,00 €	1.031,99 €
Sonstiges	5.250,00 €	7.316,45 €
Investitionen (Büro)	1.100,00 €	149,00 €
Beiträge	46.000,00 €	59.521,29 €
Projekte	55.000,00 €	31.381,33 €
Summe 2	217.400,00 €	193.351,76 €
3. Beitrag Finanzierung FAM	65.310,00 €	59.796,34 €
Ausgaben 1 - 3	649.710,00 €	610.208,91 €
Mehr-/Minderausgaben	-39.501,09 €	

**ANLAGE 4
WIRTSCHAFTLICHER GESCHÄFTSBETRIEB 2024**

Einnahmen	
1. Teilnahmegebühren Seminare	73.866,59 €
Summe Einnahmen	73.866,59 €
Ausgaben	
1. Sachausgaben Seminare	54.208,77 €
2. Nebenkosten	2.398,49 €
3. abgeführte Umsatzsteuer	427,62 €
4. abgeführte Körperschaftssteuer	-1.228,02 €
5. abgeführte Gewerbesteuer	-1.270,00 €
6. abgeführte Kapitalertragsteuer	5.693,86 €
Summe Ausgaben	60.230,72 €
Differenz	13.635,87 €



ANLAGE 5

VORSTANDSMITGLIEDER (STAND 31.12.2024)

VORSITZENDER DES VORSTANDES

Dr. Peter Seifried ehemals Shell Deutschland Oil GmbH, Hamburg

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES VORSTANDES

Dr. Carsten Mühl Petrofer Chemie H. R. Fischer GmbH & Co. KG, Hildesheim

VORSTANDSMITGLIEDER

Patrick Bell	Castrol Germany GmbH, Hamburg
Fanny Canet	TotalEnergies Marketing Deutschland GmbH, Berlin
Susanne Heirich	FUCHS LUBRICANTS GERMANY GmbH, Mannheim
Stefan Joksch	Oemeta Chemische Werke GmbH, Uetersen
Immo Kosel	UNITI Bundesverband EnergieMittelstand e. V., Berlin
Petra Matzat	Shell Deutschland GmbH, Hamburg
Siegfried Müller	Zeller+Gmelin GmbH & Co. KG, Eislingen
Andreas Pawlik	Jokisch GmbH, Oerlinghausen
Markus-Carsten Pötz	Quaker Houghton Sales B.V., Dortmund
Dr. Wolfgang Sammer	Klüber Lubrication München GmbH & Co. KG, München
Thorsten Süling	Esso Deutschland GmbH, Hamburg



Vorstand 2024

MITGLIEDERVERZEICHNIS (STAND: 31.12.2024)

ACMOS CHEMIE KG

Industriestraße 37 – 49
28199 Bremen
www.acmos.com

Addinol Lube Oil GmbH

Gebäude 4609 am Haupttor
06237 Leuna
www.addinol.de

Fördermitglied

Additiv Chemie Luers GmbH & Co.

KG
Brendelweg 164
27755 Delmenhorst
www.additiv-chemie.de

Fördermitglied

Afton Chemical GmbH
Am Kaiserkai 1
20457 Hamburg
www.aftonchemical.com

Avia AG

Grillparzerstraße 8
81675 München
www.avia.de

AVISTA OIL Deutschland GmbH

Bahnhofstraße 82
31311 Uetze
www.avista-oil.com

Hermann Bantleon GmbH

Blaubeurer Straße 32
89077 Ulm
www.bantleon.de

BASF SE

Carl-Bosch-Straße 38
67056 Ludwigshafen
www.bASF.com

BayWa AG

Arabellastraße 4
81925 München
www.baywa.de

Carl Bechem GmbH

Weststraße 120
58089 Hagen
www.bechem.de

Blaser Swisslube AG

Winterseestraße 22
3415 Hasle-Rüegsau
Schweiz
www.blaser.com

Boss Lubricants GmbH & Co. KG

Chemnitzer Straße 15
72458 Albstadt-Ebingen
www.boss-oil.de

Fördermitglied

Brenntag GmbH
Messeallee 11
45131 Essen
www.brenntag.com

Fördermitglied

Bundesverband Altöl e. V.
Jägerstraße 6
10117 Berlin
www.bva-altoelrecycling.de

Fördermitglied

Caldic Deutschland GmbH
Am Karlshof 10
40231 Düsseldorf
www.caldic.com

Castrol Germany GmbH

Überseeallee 1
20457 Hamburg
www.aral-lubricants.de
www.bp.com/de
www.castrol.com/industrial

Chem-Trend (Deutschland) GmbH

Robert-Koch-Straße 27
22851 Norderstedt
www.chemtrend.com

Cimcool Europe B.V.

Niederlassung Deutschland
Alt-Heerdt 104
40549 Düsseldorf
www.cimcool.net

Fördermitglied

Clariant International Ltd

Rothausstraße 61
4132 Muttenz
Schweiz
www.industriallubricants.clariant.com

Curtis Systems GmbH

Geheimrat-Hummel-Platz 4
65239 Hochheim
www.curtis-systems.de

DAKO AG

Am Klingenbach 2
97353 Wiesentheid
www.dako-ag.de

Fördermitglied

DOG Deutsche Oelfabrik
Ges. für chemische Erzeugnisse
mbH & Co. KG
Ellerholzdamm 50
20457 Hamburg
www.dog-chemie.de

DuPont Specialty Products

GmbH & Co. KG
Rheingaustraße 34
65201 Wiesbaden
www.dupont.de

Emery Oleochemicals GmbH

Paul-Thomas-Strasse 56
40599 Düsseldorf
www.emeryoleo.com

Enilive Schmiertechnik GmbH

Paradiesstraße 14
97080 Würzburg
www.agip.de

Ergon International Inc.

Drève Richelle 161
1410 Waterloo
Belgien
www.ergoneurope.com

esgemo GmbH & Co. KG

Industriestraße 5
74821 Mosbach
www.esgemo.de

Esso Deutschland GmbH

Geschäftsbereich Schmierstoffe
Ericusspitze 2
20457 Hamburg
www.mobilindustrial.com

Fördermitglied

Evonik Operations GmbH
Oil Additives
Kirschenallee
64293 Darmstadt
www.evonik.com

Fördermitglied
Excor Korrosionsforschung GmbH
Frankenring 1
01723 Wilsdruff-Kesselsdorf
de.excor.com

Finke Mineralölwerk GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 1
27374 Visselhövede
www.finke-mineraloelwerk.de

FRAGOL AG
Solinger Straße 16
45481 Mülheim
www.fragol.de

FUCHS LUBRICANTS GERMANY GmbH
Friesenheimer Straße 15
68169 Mannheim
www.fuchs.com/de

Peter Greven GmbH & Co. KG
Peter-Greven-Straße 20-30
53902 Bad Münstereifel
www.peter-greven.de

Haug Chemie GmbH
Breite Seite 10-16
74889 Sinsheim
www.haugchemie.de

hebro Chemie
Zweigniederlassung der
Rockwood Specialties Group GmbH
Rostocker Straße 40
41199 Mönchengladbach
www.hebro-chemie.de

helcotec Chemie u. Technik GmbH
Trompeterallee 240
41189 Mönchengladbach
www.helcotec.com

Henkel AG & Co. KGaA
Henkelstraße 67
40589 Düsseldorf
www.henkel-adhesives.com

Holifa Fröhling GmbH & Co. KG
Elseyer Straße 8
58119 Hagen
www.holifa.de

HollyFrontier Europe B.V.
Mainhavenweg 6
1043 AL Amsterdam
Niederlande
www.lubricants.petro-canada.com/
www.hollyfrontier.com

Jokisch GmbH
Industriestraße 5
33813 Oerlinghausen
www.jokisch-fluids.de

KAJO GmbH
Boschstraße 13
59609 Anröchte
www.kajo.de

Fördermitglied
KAO Chemicals GmbH
Kupferstraße 1
46446 Emmerich
www kaochemicals-eu.com

KETTLITZ-CHEMIE GmbH & Co. KG
Industriestraße 6
86643 Rennertshofen
www.ketlitz.com
www.ketlitz-schmierstoffe.de

Klüber Lubrication München GmbH & Co. KG
Geisenhausenerstraße 7
81379 München
www.klueber.com

Chemische Werke Kluthe GmbH
Gottlieb-Daimler-Straße 12
69115 Heidelberg
www.kluthe.com

LAEMMLE Chemicals AG
Bläsimühle 2-6
8322 Madetswil
Schweiz
www.laemmle-chemicals.ch

Fördermitglied
LANXESS Deutschland GmbH
Kennedyplatz 1
50569 Köln
www.lanxess.com

Fördermitglied
Lehmann & Voss & Co. KG
Alsterufer 19
20354 Hamburg
www.lehvoss.de

Lubricant Consult GmbH
Gutenbergstraße 13
63477 Maintal
www.lubcon.com

Fördermitglied
Lubrizol Deutschland GmbH
Billbrookdeich 157
22113 Hamburg
www.lubrizol.com

Master Fluid Solutions WDG GmbH
Hasselsstraße 6-14
40597 Düsseldorf
www.wedolit.com

Fördermitglied
Metall-Chemie GmbH & Co. KG
Herrengraben 30
20459 Hamburg
www.mc-chemie.de

ML Lubrication GmbH
Hafenstraße 15
97424 Schweinfurt
www.ml-lubrication.com

MOTOREX (D) AG
Bismarck-Straße 28
69198 Schriesheim
www.motorex.com

MOTUL Deutschland GmbH
Butzweilerhofallee 3
50829 Köln
www motul.de

Nynas GmbH
Marktplatz 6
40764 Langenfeld
www.nynas.com

Fördermitglied
OELCHECK GmbH
Kerschelweg 28
83098 Brannenburg
www.oelcheck.de

oeheld GmbH
Ulmer Straße 133-139
70188 Stuttgart
www.oeheld.de

Oemeta Chemische Werke GmbH
Ossenpadd 54
25436 Uetersen
www.oemeta.com

OEST LUBRICANTS GmbH & Co. KG
Georg-Oest-Straße 4
72250 Freudenstadt
www.oest.de

OKS Spezialschmierstoffe GmbH
Ganghoferstraße 47
82216 Maisach
www.oks-germany.com

Petrofer Chemie

H. R. Fischer GmbH & Co. KG
Römerring 12-16
31137 Hildesheim
www.petrofer.com

Petronas Lubricants Deutschland GmbH

Ferdinand-Braun-Straße 13
74074 Heilbronn
www.petronas.de

Pfinder KG

Rudolf-Diesel-Straße 14
71032 Böblingen
www.pfinder.de

Quaker Houghton Sales B.V.

Deutsche Zweigniederlassung
Giselherstraße 57
44319 Dortmund
www.quakerhoughton.com

Raziol Zibulla & Sohn GmbH

Hagener Straße 144 + 152
58642 Iserlohn
www.Raziol.de

Rhenus Lub GmbH & Co KG

Hamburgring 45
41179 Mönchengladbach
www.rhenuslub.com

ROWE Mineralölwerk GmbH

Langewann 101
67547 Worms
www.rowe-mineraloel.com

Fördermitglied

SASOL Germany GmbH
Anckelmannsplatz 1
20537 Hamburg
www.sasolgermany.de

Fördermitglied

Schaeffler Technologies AG & Co. KG
Industriestraße 1-3
91074 Herzogenaurach
www.schaeffler.com

Friedrich Scharr KG

Liebknechtstraße 50
70565 Stuttgart
www.scharr.de

Setral Chemie GmbH

Salzsteinstraße 4
82402 Seeshaupt
www.setral.net

Shell Deutschland GmbH

Suhrenkamp 71-77
22335 Hamburg
www.shell.de

SRS Schmierstoff Vertrieb GmbH

Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen
www.srs-oil.de

Fördermitglied

Straetmans HighTAC GmbH
Merkurring 94
22143 Hamburg
www.hightac.de

Swd Lubricants GmbH & Co. KG

Am Schlütershof 26
47059 Duisburg
www.swd-gmbh.de

Fördermitglied

TER Chemicals GmbH & Co. KG
Börsenbrücke 2
20457 Hamburg
www.terhell.com

TotalEnergies Glass
Lubricants Europe GmbH
Zeithstraße 136
53819 Neunkirchen-Seelscheid
www.totalenergies.de

TotalEnergies Marketing
Deutschland GmbH
Jean-Monnet-Straße 2
10557 Berlin
www.totalenergies.de

Fördermitglied
Troy Chemie GmbH
Seligmannallee 1
30173 Hannover
www.arxada.com

TUNAP GmbH & Co. KG
Bürgermeister-Seidl-Straße 2
82515 Wolfratshausen
www.tunap.com

unitech Kühlsmierstoffe GmbH
Röntgenstraße 7
57439 Attendorn
www.unitech-kss.de

Uniti Bundesverband
EnergieMittelstand e. V.
Jägerstraße 6
10117 Berlin
www.uniti.de

Fördermitglied
Vanderbilt Worldwide Ltd.
12 Park House Alvaston Business Park,
Middlewich Road
Nantwich CW5 6PF
Vereinigtes Königreich
www.vanderbiltchemicals.com

Fördermitglied
Vink Chemicals GmbH & Co. KG
Eichenhöhe 29
21255 Kakenstorf
www.vink-chemicals.com

Wieds Ecochem AG
Gewerbestraße 1a
57258 Freudenberg
www.wieds.de

Zeller+Gmelin GmbH & Co. KG
Schlossstraße 20
73054 Eislingen (Fils)
www.zeller-gmelin.de

ZET-Chemie GmbH
Heisenbergstraße 3
89584 Ehingen
www.zet-chemie.de



vsi-schmierstoffe.de

**Starkes Netzwerk.
Raffinierte Lösungen.**

Verband Schmierstoff-Industrie e. V.

Hermannstraße 16
20095 Hamburg

Telefon: 040 / 288046-0

Telefax: 040 / 288046-10

E-Mail: info@vsi-schmierstoffe.de
www.vsi-schmierstoffe.de

Druckdatum: Mai 2025